

# Christkatholisch



## Im Licht des Kreuzes

Das selbstbestimmte Sterben Gottes

**Seite 2**

## Nachhaltige Kirche

Recycling im Alltag unseres Bischofs

**Seite 4**

## Nachhaltige Worte

Auf den Seiten 6/7 und in den Leserbriefen ab **Seite 9**

Persönliche Gedanken zum selbstbestimmten Sterben in Anbetracht des Todes vom Sohn Gottes

# Freiwilliges Sterben im Licht des Kreuzes

Die Kirchen tun sich oft schwer mit dem selbstbestimmten Sterben alter und kranker Menschen: Der Mensch dürfe nicht über sein Leben verfügen und es freiwillig beenden. Dieser Essay möchte vom Kreuz her eine Perspektive auf das selbstbestimmte Sterben eröffnen.

Deshalb stelle ich Jesu Tod am Kreuz in den Mittelpunkt der folgenden Zeilen und nicht etwa Gott, den Schöpfer und Schenker alles Lebens. Im Sterben des Gottessohnes zeigt sich nämlich, dass Gott seinen eigenen Tod letzenendes selbst wollte. Dieser Tod des Gottessohnes taucht in vielen Bibeltexten, Gebeten und Liedern auf. Sie alle zu betrachten, würde den Rahmen hier sprengen. Konkret nehme ich deshalb dabei Bezug auf ausgewählte Texte der christkatholischen Liturgie, die zentrale Aussagen über den Tod Jesu enthalten: Die Eucharistiegebete und die Liturgie des Leidens und des Sterbens Jesu Christi vom Karfreitag.

## Wer starb am Kreuz?

Um die Bedeutung des Kreuzestodes im Blick auf das selbstbestimmte Sterben zu verstehen, sei hier zunächst überlegt, wer nach christlichem Verständnis überhaupt am Kreuz starb. Die Antwort lautet im Prinzip kurz und knapp: Jesus Christus, der Sohn Gottes. In allen fünf Eucharistiegebeten der christkatholischen Liturgie ist der Tod des Gottessohnes ausdrücklich ein Begriff. Vier von fünf Eucharistiegebeten machen den Tod des Gottessohnes neben seiner Auferstehung ausdrücklich zum zentralen Gegenstand der Eucharistiefeier im Sinne eines Gedächtnisses an den Tod Jesu Christi. Drei der fünf Eucharistiegebete enthalten den Gemeinderuf: «Den Tod des Herrn verkünden wir.» Gemeint ist jeweils Gott der Sohn. Ein weiteres bekanntes Todes-Wort, das in zwei der fünf Eucharistiegebete

auftaucht ist Jesu «Gehorsam bis zum Tod am Kreuz». Ein besonderes Augenmerk verdienen an dieser Stelle auch die sogenannten Einsetzungsberichte aller Eucharistiegebete. Mit Ausnahme des fünften sprechen sie vom Tod Jesu jeweils vom Leib und Blut Christi, die «hingegen» werden. Das fünfte spricht vom Leib, der «zerbrochen», und vom Blut, das «vergossen» wird.

Unter diesen Gesichtspunkten ist nun verdeutlicht, dass nach christlichem Glauben der Sohn Gottes am Kreuz starb. Dass ein Gott stirbt ist zwar schon ziemlich aussergewöhnlich, sagt aber über das Thema des selbstbestimmten Sterbens noch relativ wenig aus.

## Wer wollte, dass der Sohn am Kreuz stirbt?

Um dieses Thema im Licht des Kreuzes zu vertiefen, muss nun geklärt werden, wessen Absicht der Tod des Gottessohnes war.

Mit Ausnahme des zweiten, verstehen die christkatholischen Eucharistiegebete den Tod des Gottessohnes als Teil seiner Sendung vom Vater, der den Tod des Sohnes somit gewollt haben muss. So heisst es beispielsweise im ersten Eucharistiegebet, dass der Vater den Sohn sandte:

«... dass er Deine Herrlichkeit und Liebe offenbare und die Welt erreichte durch seinen Gehorsam bis zum Tod am Kreuz. Ihn hast Du für uns dahingegeben.»

Im zweiten Eucharistiegebet heisst es ähnlich ohne Sendungswort über Gott den Vater:

«Du hast die Welt so sehr geliebt, dass Du Deinen einzigen Sohn dahingabst.»

Aber auch der Sohn will seinen Tod, weil sein Wille einer mit dem des Vaters ist. Im dritten und im vierten Eucharistiegebet ist die Selbsthingabe des Gottessohnes unterstri-

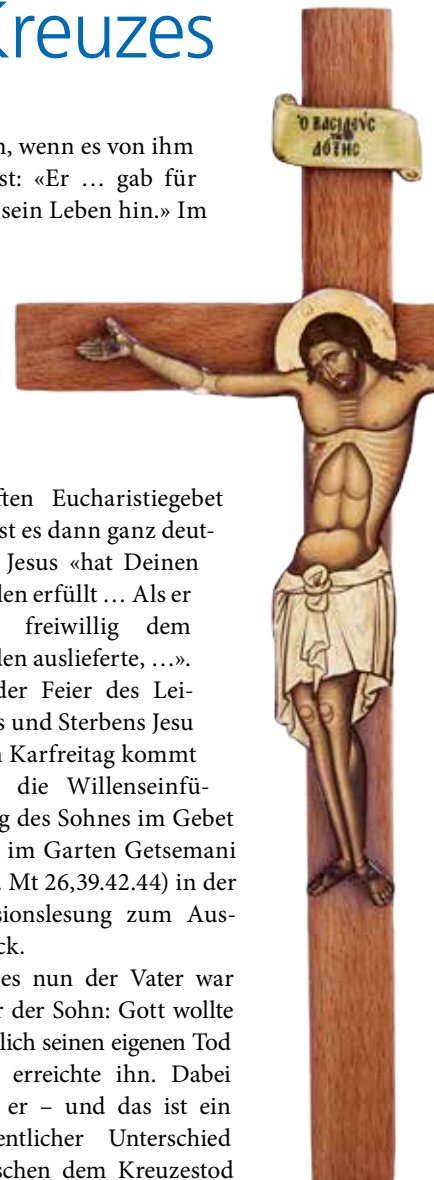
chen, wenn es von ihm heisst: «Er ... gab für uns sein Leben hin.» Im

fünftens Eucharistiegebet heisst es dann ganz deutlich Jesus «hat Deinen Willen erfüllt ... Als er sich freiwillig dem Leiden auslieferte, ...». In der Feier des Leidens und Sterbens Jesu vom Karfreitag kommt nun die Willenseinfügung des Sohnes im Gebet Jesu im Garten Getsemani (vgl. Mt 26,39.42.44) in der Passionslesung zum Ausdruck.

Ob es nun der Vater war oder der Sohn: Gott wollte letztlich seinen eigenen Tod und erreichte ihn. Dabei war er – und das ist ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Kreuzestod und einem Suizid im üblichen Sinn – nicht in irgendeiner Form des Lebens müde oder satt, auch wollte er sich eben gerade keinem Leiden entziehen, sondern er wollte sterben, damit die vielen das Leben gewinnen. Damit stellt sich eine letzte Frage: Warum wollte und starb Gott seinen eigenen Tod?

## Warum?

In allen fünf Eucharistiegebeten wird der Kreuzestod im Zusammenhang mit der rettenden, erlösenden und offenbarenden Heilstat Gottes gesehen. Nirgends aber kommt die Bedeutung des Kreuzestodes so deutlich und ausführlich zum Ausdruck, wie in der Feier des Leidens und Sterbens Jesu Christi am Karfreitag.



Dort heisst es zunächst im einleitenden Gebet, dass Gott «durch das Leiden» des Sohnes den Tod entmachtet hat. In der Folge wird Jesus Christus mit dem Passalamme verglichen. In der Einleitung zur ersten Lesung heisst es: «Der Herr vergiesst am Kreuz sein Blut und stirbt, damit wir vom

Tod befreit werden und leben.»

Auch die Einleitung zur zweiten Lesung – dem Lied vom leidenden Gottesknecht – betont: «Der Herr leidet für uns am Kreuz, sein Tod sühnt unsere Schuld.» Das Lied vom leidenden Gottesknecht selbst bringt dies nochmals auf den Punkt:

«Doch er war durchbohrt für unsere Sünden / zermalmt für unsere Missetaten. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden / wir sind geheilt durch seine Wunden. ... Er wurde misshandelt und beugte sich / und er tat seinen Mund nicht auf. ... Doch der Herr fand Gefallen an seinem zerschlagenen Knecht / er rettete den, der sein Leben als Sühnopfer hingab. ... Er ist der gerechte Knecht, der durch sein Leiden vielen Heil schafft / und ihre Vergehen auf sich nimmt. Gott erhöht ihn, weil er sein Leben in den Tod dahingab.»

(vgl. Jes 53,5.7.10.12)

Weiter greift der Gesang bei der Kreuzverehrung den Zusammenhang zwischen dem Tod des Gottessohnes und der Rettung des Kosmos ebenfalls auf:

«Blicket hin zum Stamm des Kreuzes, daran der Herr den Tod erlitt für das Heil und das Leben der Welt.»

Kurz nachher im Hymnus heisst es:

«Des Königs Fahne schwebt empor, im Glanze geht das Kreuz

hervor, daran der Herr des Lebens starb und neues Leben uns erwarb. ... O Baum der Ehre und der Pracht ... hältst das Opfer hoch empor, das selbst zu sterben auserkor zur Sühnung für die Schuld der Welt, durch das der Sünde Reich zerfällt.»

Wenn auch manche aus ihrem Leben scheiden möchten, um anderen eventuell nicht zur Last zu fallen, kann wohl kaum jemand eine derartige Selbstaufopferung wie diejenige Gottes für sich geltend machen. Es bleibt dennoch ein Gott, der seinen eigenen Tod wollte und freiwillig «selbst zu sterben auserkor».

### Zusammenfassung

Gott begab sich also freiwillig in den Tod, indem Gott der Vater Gott den Sohn in die Welt sandte, um der Welt neues Leben zu schenken. Gott liess diesen seinen eigenen Tod geschehen, er verhinderte ihn nicht, verhielt sich also passiv. Aktiv Hand an sich selbst legte Gott aber nicht. Gott war auch nicht unheilbar krank oder alt, dass er des Lebens müde gewesen wäre und sich deswegen den eigenen Tod wünschte.

Ich für mich schliesse daraus, dass im Blick auf den Kreuzestod Jesu Christi, des Sohnes Gottes, Gott freiwillig und selbstbestimmt starb. Denn er wollte seinen Tod, er forderte ihn durch Jesu Lehre, er nahm ihn in seiner Allmacht auf sich ohne ihn abzuwenden, damit er seinen Heilsplan erfüllen konnte.

Ich würde deswegen sogar soweit gehen und von einem zwar traurigen, und tragischen, aber schliesslich gottgewollten, mysteriösen, göttlichen und heroischen und deswegen einzigartigen Suizid zu sprechen. Das mögen wahrscheinlich viele nicht verstehen und eher ablehnen: Gott bringt sich doch nicht selbst um! – So weit muss man auch gar nicht gehen.

Ich wünsche mir, dass Kirche und Gesellschaft sich vergegenwärtigen, dass Gott freiwillig am Kreuz sterben wollte, und dass sie das freiwillige Sterben nicht nur vom unverfügbaren Leben her betrachten, sondern auch im Licht des Kreuzes, «daran der Herr des Lebens starb.»

Pfr. Lenz Kirchhofer

## Editorial



Lenz Kirchhofer

### Werte Leserin, werter Leser

*Gott starb am Kreuz. Das ist die zentrale Botschaft vom Karfreitag. Was sagt uns der Kreuzestod heute noch? Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion über das selbstbestimmte Sterben kann der Tod Jesu am Kreuz neue Perspektiven eröffnen. Das finde zumindest ich. Meine Gedanken dazu finden Sie auf diesen beiden Seiten.*

*Die Natur und die Umwelt zu schützen sind edle und nötige Anliegen unserer Zeit, denen sich im Grunde auch kaum jemand verschliesst. Wie aber sollen wir es angehen? Pfarrerin Antje Kirchhofer hat Bischof Harald Rein auf den Zahn gefühlt und ihn gefragt, was er zur Bewahrung der Schöpfung tut.*

*Mit Volker Hesse und Andreas Knapp gewinnen zwei kritische Autoren den Herbert-Haag-Preis. Erfahren Sie auf den Seiten 6 und 7 von Vera Rüttimann, weshalb die beiden in Luzern aufs Podest treten durften.*



Umwelt – auch die Kirche muss nachhaltig handeln

# Montags trifft man ihn bei der Werkhof-

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Auch für den Bischof der Christkatholischen Kirche ist sie ein Thema. Pfrn. Antje Kirchhofer hat mit ihm darüber gesprochen.

Mit der neuen Wärmepumpe und der Kellerisolation konnten im Bischöflichen Haus 60 Prozent der Heizkosten eingespart werden.



**Antje Kirchhofer:** Nachhaltigkeit kann aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden – ökologisch, ökonomisch und sozial. Die Kommission «Nachhaltiges Bistum» befasst sich bisher vor allem mit den ökologischen Fragen. Welchen Stellenwert hat die Nachhaltigkeit in Ihrem Alltag als Bischof?

**Bischof Harald Rein:** Wenn man etwas Großes bewegen will, muss man grundsätzlich im Kleinen, im Alltag beginnen. Im Bischöflichen Haus am Willadingweg haben wir zum Beispiel jetzt einen eigenen Container für Papier und Karton. Wir versuchen Müll wo es geht zu vermeiden und den nicht vermeidbaren Müll ökologisch sinnvoll der Verwertung zuzuführen. Ein anderes Beispiel ist, dass ich seit 2017, wo immer es zeitlich und räumlich möglich ist, den öffentlichen Verkehr benutze oder zu Fuss gehe.

**Sie praktizieren damit ganz alltägliche Dinge, die jeder umsetzen könnte.**

Ja, das mache ich im beruflichen und im privaten Bereich. Für mich ist es tatsäch-

lich ein alltägliches Thema. Meine Frau und ich teilen uns die Hausarbeit. Und an meinem freien Tag, dem Montag, gehe ich regelmässig zur Sammelstelle des Werkhofs in Kloten, um unseren Müll fachgerecht zu entsorgen. Dabei ergeben sich auch gute Gespräche mit Nachbarn, Kirchenmitgliedern über dieses Thema.

**Mit den kleinen Schritten muss man beginnen. Haben Sie auch Visionen, was mittel- oder langfristig umgesetzt werden könnte?**

Wenn man Nachhaltigkeit über den ökologischen Aspekt hinaus versteht, könnte man sie als Weg in die enkelgerechte oder auch generationen-gerechte Zukunft verstehen. Bei allem was wir tun, sollten wir mit der Schöpfung so umgehen, dass wir sie unversehrt an die nächste Generation weitergeben damit diese selbst auch genügend Spielraum hat, die Schöpfung in ihrer Zeit so zu gestalten wie sie es für richtig hält. Als Kirche müssen wir zum Beispiel unsere Liegenschaften so bewirtschaften, dass es ökologisch nachhaltig ist.

Sie haben das Stichwort Schöpfung genannt. An den verschiedensten Orten wird heute von Nachhaltigkeit gesprochen: in der Wirtschaft, in der Politik, längst nicht mehr nur bei den Umweltverbänden. Die Bewahrung der Schöpfung ist aber ein uralter biblischer Auftrag, der sich an alle Menschen – speziell an die Kirchen und damit auch an die Christkatholische Kirche – richtet. Welche Ideen haben Sie, wie die Christkatholische Kirche heute mit dieser Herausforderung umgehen könnte?

Es gibt da natürlich verschiedene Ebenen. Eine Ebene ist zunächst einmal die Bewusstseinsbildung. Sehr vielen Menschen sind diese Probleme schon bewusst, anderen aber noch nicht. Wir können beispielsweise durch die Einführung der Schöpfungszeit in unserer Liturgie und zum Beispiel auch im Kontext von Erntedankgottesdiensten oder im Religionsunterricht und in der Erwachsenenbildung für dieses Thema sensibilisieren. Dabei sollten wir an die Eigenverantwortung des Einzelnen appellieren. Jeder kann in klei-



Verleihung des Herbert Haag-Preises an Volker Hesse und Andreas Knapp

## Mutige Worte – und mutige Taten

Im Zentrum der diesjährigen Preisverleihung der Herbert Haag-Stiftung im Hotel Schweizerhof in Luzern stand das freie Wort. Die renommierte Auszeichnung ging an den Theaterregisseur Volker Hesse und den Priester und Lyriker Andreas Knapp.

Ein halbe Stunde vor Beginn der Herbert Haag-Preisverleihung wird es unruhig im Foyer des Hotels Schweizerhof. Aus dem ganzen deutschsprachigen Raum trudeln Gäste ein, und sie kommen aus allen kirchlichen Segmenten: Da sind die Vertreter der katholischen Reformplattformen «Wir sind Kirche» Deutschland und Österreich; Aktive von Verbänden wie dem katholischen Frauenbund; ehemalige Preisträger wie Hermann Häring und viele mehr.

«Wir sehen uns immer wieder verkrustender Erstarrung gegenüber.»

Preisträger  
Andreas Knapp.  
Foto: Regina Katzer



Selbst der Zürcher Grossmünster-Pfarrer Christoph Sigrist schaut bei der Herbert Haag-Stiftung vorbei, die Personen auszeichnet, welche mutig im Geiste der Freiheit in der Kirche wirken. Vorne auf der Bühne stimmt der Kabarettist Jürg Kienberger mit dem Bob Dylan-Song «Man gave names to all the animals» die Gäste auf die Veranstaltung ein. Der bald 90-jährige Hans Küng, Ehrenpräsident der Herbert Haag-Stiftung, würde sich ob dieser Szenerie freuen. Er ist jedoch an diesem Tag nicht in Luzern.

### Mutige Männer des Wortes

Für Erwin Koller, der den Festakt eröffnet, ist der Song ein mutiges Stück, das gut zur diesjährigen Preisverleihung passt. Diese steht unter dem Motto «Schöpferische Freiheit auf der Bühne und in der Lyrik». Der Präsident der Herbert Haag-Stiftung stellt in seiner Rede die Bedeutung des Wortes ins Zentrum.

Viel Schaden sei damit schon im Namen von kirchlichen Amtsträgern verübt worden. Wer die Bibel in der heutigen Zeit jedoch erzählen wolle, so Koller, müsse auf jene hören, «die an die Portale unserer Dome klopfen und ihre Fragen und Zweifel unzimperlich in den Kirchenraum hineinschreien, in Einsiedeln, im Grossmünster oder wo immer». Zu den mutigen Männern des Wortes zählen für Erwin Koller auch die beiden diesjährigen Preisträger Volker Hesse und Andreas Knapp.

### Was Politik, Kirche und Theater verbindet

Bevor der ehemalige Bundesrat Moritz Leuenberger zur Laudatio auf Volker Hesse schreitet, wird es im Saal dunkel. Auf einer grossen Leinwand erscheinen Video-Impressionen vom Theaterstück «Akte Zwingli», das im Sommer 2017 das Grossmünster in Zürich fast aus seinem Fundament riss. Ebenso sehen die Zuschauer Szenen von der

Aufführung des Welttheaters in Einsiedeln. Rot, blau und gelb leuchten die Farben jetzt in den Saal hinein.

Bevor er auf Volker Hesses Werk zu sprechen kommt, fragt Moritz Leuenberger in den Saal: «Eine katholische Stiftung beauftragt einen protestantischen Politiker damit, einen Theaterregisseur zu loben. Was verbindet die drei?» Er nennt zuerst die Inszenierung. Und dann natürlich Tiara und Weihrauch, den Vorhang und die Bühne. Nachdenklich betont er, was alle drei tiefer bewegt: «Wir sehen uns immer wieder verkrustender Erstarrung gegenüber, politischen Ideologien und religiösen Dogmen, die unsere Arbeit, vor allem aber die einzelnen Menschen, bedrohen.»

### Theater kann die Welt verändern

Eine Trinitas sind Kultur, Politik und Religion für Moritz Leuenberger jedoch keinesfalls. Oft stehe das Wort sogar im Wege und Sorge für Unverständnis. «Worte scheinen die Gräben zwischen Gesinnungsüberzeugung kaum überwinden zu können», sagt er. Die Kunst aber könne mit ihrer visuellen Wucht und dem mutigen freien Wort die Herzen der Menschen stärker berühren, als ein trockener kopflastiger Text.

«Wer für die Freiheit in der Kirche kämpft, kämpft auch für die Freiheit in der Welt.»

Er habe das selbst erlebt, als Volker Hesse bei der Einweihung des Gottard-Basistunnels mit «Sacre del Got-



tardo» nachdenkliches Mysterienspiel aufführte. Inszeniert an einem Ort voller mythischer Sagen und einem Teufel, von dem viele Bewohner glauben, der Berg räche sich am Menschen wegen der Eingriffe an ihm. Mit seinem «Ballett der Arbeiter», sagt Moritz Leuenberger, habe Volker Hesse all dies thematisiert.

Moritz Leuenberger erinnert daran, dass die Zusammenarbeit mit Volker Hesse, der schon mal mit Slogans wie «Gott ist tot» auftreten könne, nicht immer bequem sei. «Beim Beginn im Theater im Neumarkt brannte es im Dach der Kulturpolitik in Zürich lichterloh.» Der ehemalige Bundesrat lobt deshalb die Herbert Haag-Stiftung für ihre mutige Wahl. Und an Volker Hesse gewandt ruft er: «Ein Lob dem Preisträger! Mit barocker Expressivität zeigt er uns immer wieder: Wer für die Freiheit in der Kirche kämpft, kämpft auch für die Freiheit in der Welt. Theater kann die Welt verändern.»

«Das Stadtviertel ist das Kloster, die Strassenkreuzungen sind der Kreuzgang.»

Als Volker Hesse, ein Mann mit wuchtiger Statur, zur Dankensrede ans Mikrofon tritt, wird es still im Saal. Auf der Bühne steht ein Mann, der eindringlich von seinem Zorn auf das katholische Milieu spricht, den er lange verspürte. Immer wieder rückt er vom Manuskript ab, sucht nach Worten. Der Theatermann spricht leise über seine Wut auf eine verlogene Sexualmoral und gewalttätige Erziehungsmethoden. Hörbares Räuspern im Saal, als Hesse von wilden und blasphemischen Aktionen wie schwarzen Messen spricht, mit denen er sich am Katholizismus abarbeiten musste.

Dennoch, und hier atmet das Publikum auf, drücke bei ihm die religiöse Sozialisation noch immer durch. Neben dem Dunklen gebe es auch das Helle. Volker Hesse schliesst mit den Worten: «Mit ungläubigem Staunen sehe ich heute auf die Geheimnisse, Abgründe und glanzvollen Erschei-

nungen, die das Christentum hervor- gebracht hat.»

Auf der Leinwand erscheinen jetzt Satzfragmente wie «Ich habe dich in die Wüste geführt...» und «Kopfzeichen». Karl-Josef Kuschel, der 1977 unter Hans Küng promovierte, übernimmt die Laudatio über Andreas Knapp. Er stellt den Gästen einen spannenden Mann vor: Einen Theologen aus dem

sondern schon mit der Shoa und den Zeiten Martin Bubers, der das Wort Gott als das «Belastendste aller Menschenworte» bezeichnet habe.

Andreas Knapp möchte dieses verschlissene und verdorbene Wort, so Karl-Josef Kuschel, vom Unrat der Zeit befreien. Es neu formulieren und definieren, was er in seinem Gedichtband «Gott» getan habe. Charakteristisch



Preisträger  
Volker Hesse

badischen Hettingen, der sich mit 42 Jahren dem Orden der «Kleinen Brüder vom Evangelium» anschloss. In einem schäbigen Plattenbau in Leipzig-Grünau lebt er seit 2005 mit drei Brüdern im Geiste von Charles de Foucauld zusammen und setzt sich für Menschen am Rand der Gesellschaft ein. Karl-Josef Kuschel weiss: «Das Stadtviertel ist jetzt das Kloster, die Strassenkreuzungen sind der Kreuzgang und die Stechuhren des Arbeitsplatzes diktieren die Gebetszeiten.»

### Das Belastendste aller Menschenworte

Und der Deutsche stellt den Gästen einen begnadeten Autor vor, dessen Werk «zur eindrucksvollsten und meistgelesenen religiösen Lyrik der Gegenwart gehört». Karl-Josef Kuschel beschreibt einen Mann des Wortes, der genau wisse, wie sehr die religiöse Sprache ihre Unschuld verloren habe. Und dies nicht erst seit «Fake News»,

für den Sprachkünstler Knapp sei, dass er die Rede von Gott nicht preisgebe, «sondern fragend, suchend neu entdecken will. In Räumen, wo man sie nicht vermutet, in Bezirken jenseits des Gesicherten». Er stehe in der Tradition des christlichen Ikonoklasmus, einer Bilderzertrümmerung, die um Gottes willen Gottesbilder immer wieder zerstöre und neu entdecke.

### Gott neu versprachlichen

Das Freilegen der Leerstellen sei zugleich, so Karl-Josef Kuschel, die Voraussetzung dafür, das neu zu versprachlichen, was an die Stelle des Wortes «Gott» rücken soll. Für Karl-Josef Kuschel ist Andreas Knapp ein würdiger Preisträger.

Dieser «kleine Bruder» und begnadete Wortkünstler, der in Leipzig in eine spirituelle Wüste gezogen sei und dort und anderswo Leerstellen mit seinen Worten und Taten neu belebe.

Vera Rüttimann/kath.ch

Historisches Museum Basel – neue Ausstellung eröffnet

## 200 Jahre älter als vermutet

Im Zuge der Neueinrichtung des Chors in der Barfüsserkirche werden diverse Sammlungsobjekte restauriert und konserviert. Die segnende Christusfigur wird neu ins 12. statt 14. Jahrhundert datiert – eine Sensation.



Das Historische Museum Basel richtet im Chor der Barfüsserkirche eine neue Galerie zu «Glaubenswelten des Mittelalters» ein. Die Ausstellung erschliesst die bedeutende Sammlung sakraler Bildwerke des Mittelalters. Der Chor der ehemaligen Klosterkirche des Franziskanerordens zeigt neu 46 Objekte aus dem 11. bis zum 16. Jahrhundert in ihrer spirituellen Ausstrahlung und Schönheit. Dabei erfährt das Publikum viel über die bedeutende Rolle der christlichen Religion in der damaligen Gesellschaft. Es lernt bekannte und weniger bekannte Erzählungen über

Liebe, Leid und Hoffnung kennen und erhält ein Verständnis für Riten, Alltagsfrömmigkeit und kirchliche Macht. Die Präsentation begibt sich auf die Spur historischer Facetten christlicher Werte und deren Bezug zum Heute – was einer nach und nach konfessionslos werdenden Gesellschaft immer fremder werden dürfte. Aussagekräftige Werke aus Basel, dem Gebiet des Oberrheins, der Schweiz und Süddeutschlands geben Einblicke in Funktion, Bedeutung und Kontext sakraler Skulpturen im Mittelalter. Erstmals kommen zahl-

reiche Objekte aus dem Depot wieder ans Licht. Ergänzend zeigt das Historische Museum ausgewählte Leihgaben aus öffentlichen und privaten Sammlungen. Die Ausstellung wird ab 23. März für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

### Wissenschaftlicher Nachweis

Da die meisten Objekte schwer gezeichnet sind – auch aufgrund des Bildersturms im 16. Jahrhundert – führt das Museum umfangreiche Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten durch. Beim segnenden Christus aus Steinen führte die ETH Zürich im Herbst 2017 zusätzlich eine «C14-Analyse» (Kohlenstoff-Untersuchung) des Holzes durch. Das Ergebnis ist eine kleine Sensation. Bisher datierte die Forschung die Statue in das 14. Jahrhundert. Die Experten des Historischen Museums Basel vermuteten aufgrund seiner Formen jedoch eher eine romanische Entstehungszeit. Die Analyse der ETH Zürich bestätigte diesen Verdacht und ergab ein Fälldatum für den Baum, aus dem das Objekt geschnitzt wurde, für das späte 12. Jahrhundert – also die Zeit der Romanik.

### Auf jungen Füßen

Damit entspricht seine Form dem Stil dieser Zeit und ist kein bäuerlicher Regionalstil der Innerschweiz, wie vermutet wurde. Seine separat gefertigten Beine stammen jedoch aus der Zeit um 1400, sind also wesentlich später dazugekommen. Die Figur weist mehrere Überfassungen auf, die auf eine Umnutzung schliessen lassen. Die oberste, heute noch weitgehend erhaltene Bemalung, trägt im blauen Gewand des Christus die Wappenfiguren der Familie Stauffacher von Schwyz. **Hmb**

## Laufen

Rückblick Weltgebetstag

Wie jedes Jahr am ersten Freitag im März, durften wir am Abend des 2. März in der Krypta der katholischen Kirche Laufen den Weltgebetstag feiern. Im Namen der Frauen von Surinam, welche die diesjährige Liturgie vorbereitet haben, durften wir eine schöne Gemeinschaft von Frauen und Männern zu der Feier begrüßen.

Nach ein paar Bildern und einer kleinen Einführung in die Geschichte dieses kleinsten südamerikanischen Staates, hörten wir den Aussagen der Frauen von Surinam zu. Im Zentrum der Feier stand die Schöpfungsgeschichte aus dem Buch Genesis und die Erkenntnis: «Gottes Schöpfung ist sehr gut.» Mit den vielen Flüssen und Bächen, dem tropischen Regenwald, mit seiner üppigen Flora und Fauna sowie mit der Küste zum atlantischen Ozean sind die Menschen dieses faszinierenden Landes zwar reich gesegnet, der schonungslose Abbau von Rohstoffen wie Gold und Bauxit bereitet ihnen jedoch grosse Sorgen. Kommt hinzu, dass die Orte im Küstenbereich durch die Klimaerwärmung immer wieder von Hochwasser bedroht sind, da Surinam nur knapp zwei Meter über dem Meeresspiegel liegt. Einsicht und Weisheit im Umgang mit der Schöpfung ist nicht nur eine Verpflichtung für die Menschen in Surinam, auch wir sind aufgefordert, verantwortungsvoll mit Gottes Schöpfung umzugehen.

Ein Thema, das im Anschluss an die Feier, die von fröhlichen Melodien und besinnlichen Liedern untermalt war, noch rege diskutiert wurde, bevor sich die Teilnehmenden – gestärkt mit einer feinen Hühnersuppe, Zopf und einem aromatischen Ingwertränk – auf den Heimweg machten. Wir danken allen, die sich vom kalten und rutschigen Wetter nicht entmutigen liessen und unserer Einladung gefolgt sind. Dass die Feier die Herzen erwärmt hat, lässt sich an der Höhe der Kollekte erkennen: Fr. 1537.65 durften wir an das Schweizerische Weltgebetstagskomitee überweisen. Vergelt's Gott!

**WGT-Vorbereitungsgruppe  
der Laufner Kirchgemeinden**



## Leserbriefe zum Hirtenbrief und zum «Vater unser»

### Zum Hirtenbrief

Mit Interesse haben wir den Hirtenbrief 2018 gelesen und uns dazu einige Gedanken gemacht. Vielen Dank für die Fülle an Gedanken, Informationen und Wünschen.

#### Zentralbeitrag (Seite 8)

Bei Berechnungen geschieht es, dass sich Fehler einschleichen. Sie schreiben: «Allerdings tragen vier der 30 Gemeinden zusammen einen Drittel der Gesamtsumme.» Diese Aussage ist inkorrekt, denn die Kirchgemeinde Zürich kommt allein für fast einen Drittel des Zentralbeitrags auf. Bern, Genf, Möhlin und Zürich tragen zusammen die Hälfte der Gesamtsumme. Ihr Vorschlag einer «Plafonierung des höchstmöglichen Beitrages einer Kirchgemeinde bei 15% der Summe aller Zentralbeiträge» scheint uns nicht sinnvoll. Zürich würde aufgrund ihres Vorschlages statt Fr. 200 000.– nur noch Fr. 100 000.– leisten. Wie der erhebliche Fehlbetrag gedeckt werden soll, ist völlig offen.

Zumindest einseitig ist auch die Aussage: «...dass viele Versuche von Bischof und Synodalarat, auf diese Themen hin zu sensibilisieren, auch Abwehr und Protest...» Tatsache ist: Die Anstrengungen der Gemeinden nach Transparenz und offener Kommunikation in dieser Frage wurden bisher zurückgewiesen oder verliefen im Sand.

#### Pfarrstellenbesetzung (Seite 7)

Sie fordern die Zentralisierung der Personal- und Einsatzplanung. Dies scheint uns nicht sinnvoll, denn die Kirchgemeinden haben selber die Kompetenzen, um ihre Aufgabe als verantwortungsvolle Arbeitgeber zu erfüllen. Ausserdem kennt die örtliche Behörde ihre eigenen Bedürfnisse am besten. Der Satz: «Dies ist ungesund für das geistliche Leben der Gemeinde und zudem unfair, wenn Geistliche im Bistum auf Stellensuche sind» scheint uns fragwürdig. Wir sehen heute keinen Überfluss an Geistlichen. Im Gegenteil sind wir sehr dankbar, dass unsere emeritierten Pfarrpersonen immer wieder bereit sind, bei auftretenden Lücken in die Bresche zu springen.

#### Kirchengebäude (Seite 7/8)

Die Feststellung: «Wir haben zu viele Kirchengebäude» ist regional zutref-

fend, gilt aber nur für wenige Kirchgemeinden. Es ist ein Zeichen der Solidarität, wenn Gemeinden «...einander gegenseitig unterstützen, Geld verleihen oder verschenken...». Hier braucht es unseres Erachtens keine neuen Reglemente, sondern offene Kommunikation und verantwortungsvolle Gemeindebehörden mit Weitblick.

#### Schlussbetrachtung (Seite 9)

Ihre Schlussbemerkungen «Hier liegt der Lösungsschlüssel. Man muss ja gar nichts an der Verfassung ändern und die grundsätzliche Gemeindeautonomie in Fragen stellen» widersprechen den vorangegangenen Ausführungen. Durch Zentralisierung wird die Gemeindeautonomie ausgehöhlt. Unsere Verfassung sieht keine «Leitung von oben» vor. Aus unserer Sicht wäre nicht Zentralisierung, sondern Transparenz und offene Kommunikation der Lösungsschlüssel vieler Probleme.

Urs Stolz, Oetwil a/S  
Beatrice Amrhein, Bern

### Führe uns... zu neuen Sichtweisen

Gleich zwei Beiträge zur Vater unser-Bitte in Vers 13a des 6. Kapitels des Matthäusevangeliums im «Christkatholisch» und dazu noch die Worte von Bischof Harald Rein, dass er sich auf Reaktionen freue, sollen nicht unbeantwortet bleiben.

Hansjörg Vogts Version des Verses («und führe uns in der Versuchung») verändert den Text, der uns im Griechischen vorliegt (und so zuerst in die lateinische, dann die deutsche Übersetzung übernommen worden ist), auf ganz krasse Weise, so verführerisch er auch auf den ersten Blick erscheinen mag: Aus dem verneinten Imperativ Aorist (im Griechischen) bzw. dem verneinten Konjunktiv Präsens (im Lateinischen) bzw. dem verneinten Imperativ Präsens im Deutschen wird eine positive Aufforderung; das «nicht» (gr. mā, lat. ne) wird einfach weggelassen. Ich kann hinter einer solchen Veränderung nicht stehen, auch wenn ich Hansjörg Vogts Gottesbild im Prinzip teile («Gott ist Liebe und gerecht»). Seine Version des Verses birgt noch das zusätzliche Problem, dass das «sondern» (gr. allá, lat. sed) in der Fortsetzung des Textes (V.13b), welches einen

starken Gegensatz anzeigt, seines Sinnes beraubt wird: «...führe uns in der Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen/Übel» ergibt keinen Sinn.

Der Text von Vers 13a scheint mir von den Worten und der Grammatik her so eindeutig zu sein, dass man ihn auch in einer deutschen Übersetzung kaum anders fassen kann, als es bis jetzt geschehen ist. Aber die Bitte ist sicherlich der Interpretation bedürftig, wenn Gott nicht in platter Weise als der Versucher schlechthin (miss)verstanden werden will.

Einen interessanten Versuch in dieser Hinsicht hat Jean-Claude Wolf gemacht, der als Philosoph auf einer Professur an der Universität Fribourg lehrt. Er sagt zunächst in aller Deutlichkeit, dass Gott uns Menschen dadurch, dass er uns im Schöpfungsakt mit Freiheit ausgestattet hat, auch die Versuchung mitgegeben hat. Denn als freier Mensch kann ich mich versuchen lassen, das heisst für das Nicht-Gute entscheiden (insofern Versuchung meint, dass man in der Gefahr ist, nicht den Weg des Guten zu wählen [die positive Konnotation von Versuchung schliessen wir hier einmal aus, die ich nur aus der Werbung kenne: «... die süsseste Versuchung, seit es Schokolade gibt!«]). Gott hat uns also mit dem Geschenk der Freiheit schon längst in Versuchung geführt. Die Versuchung ist sozusagen der Kollateralschaden der Freiheit. Auf diesem Hintergrund ist dann die Interpretation von Vers 13a so vorzunehmen, dass gemeint ist: «Führe uns nicht über das Mass hinaus in Versuchung, als wir verkraften können» oder ähnlich. Vielleicht ist hier auch an den Gedanken Dietrich Bonhoeffers zu erinnern, dass Gott uns wohl nichts Schwereres auferlegt, als wir im Moment (er)tragen können.

Eine andere Interpretationsmöglichkeit von Vers 13a (neben vielen weiteren) ist die Folgende: Das «und» (gr. kai, lat. et) am Anfang der Zeile ist ein sogenanntes «et epexegeticum», das heisst, dass der Vers den davor stehenden Satz näher erläutert. «... wie auch wir vergeben unseren Schuldigern» könnte uns dazu führen, dass wir, die wir grosszügig anderen Menschen vergeben, was sie an uns verschuldet haben, uns versucht fühlen, jetzt die besten Menschen, Supermen (und –

## Leserbriefe zum «Vater unser»

women) zu sein. «Und führe uns (in dieser Situation) nicht in Versuchung» bedeutete dann also: Bewahre uns vor der Versuchung, in diese Falle der Überheblichkeit zu tappen. Ich bin sicher, dass uns in der nächsten Zeit noch viele andere Interpretationsmöglichkeiten von Vers 13a im «Christkatholisch» präsentiert werden, die alle ihre starken Seiten und ihre Haken haben. Das Wichtigste daran ist, dass wir diesen Vers des uns so vertrauten Vater unser wieder neu lesen, immer wieder hinterfragen und er uns zu neuen, belebenden Sichtweisen im Glauben führt.

Klaus Wloemer  
Solothurn/Oberhünigen

### Falsche Voraussetzung?

In seiner Stellungnahme zur aktuellen Debatte über das Vater unser hat Bischof Harald den Gedankenanstoss von Papst Franziskus erwähnt. Geht dessen Argumentation, dass die bisherige Übersetzung von «führe uns nicht in Versuchung» keine gute ist, nicht von einer falschen Voraussetzung aus? Dass nämlich nicht Gott, sondern der Satan uns in Versuchung führe.

Aber wie war es im Paradies? Setzte Gott den Menschen nicht schon im Paradies der Versuchung aus, als er Adam und Eva davor warnte, eine Frucht vom Baum der Erkenntnis zu essen? Und wie ist Gottes Aufforderung an Abraham, Isaak zu opfern, zu verstehen? Abraham willigt in diese Tat ein, wird aber in letzter Minute, nach dem bestandenen Gehorsamkeitstest, durch Gott vor der Tötung seines Sohnes bewahrt. Die Versuchung kommt da nicht in der Form des Bösen (Satan) auf den Menschen zu, sondern vom Guten (Gott).

Und wie war es bei Hiob? Trieben nicht der Satan und Gott ein teuflisches Spiel mit ihm, um ihn zu prüfen? Hiob ist kein geduldig Leidender sondern er lehnt sich auf. Die drei Freunde, die ihn besuchen nachdem seine Lebensgrundlagen zerstört worden sind, argumentieren im Sinne von «wenn du leidest, musst du etwas falsch gemacht haben, denn Gott ist gerecht». Was ist der Sinn von Hiobs Leiden? Er selber besteht darauf, dass er sinnlos leide. Am Schluss gibt ihm Gott recht und

Hiob erhält all seine Besitztümer in doppelter Menge zurück. Und Jesus? In der Wüste kam nach 40 Tagen und Nächten der Satan und forderte ihn auf, aus Steinen Brot zu machen.

«Dich hat der Teufel geritten» ist eine alte Redensart, die den Verursacher oder die Verursacherin eines speziellen Verhaltens genau benennt. Ist es so einfach? Machen wir nicht selber oft die Erfahrung, dass wir nicht genau wissen, wieso wir so oder anders reagieren oder handeln und wer uns so reagieren lässt? Ist es Gott oder Satan? Aus diesem Grund finde ich es richtig, die Übersetzung so zu lassen, wie sie ist, ökumenische Überlegungen hin oder her.

Raymond Dumont

Basierend auf Gedanken von Slavoj Žižek in der NZZ vom 3. Januar 2018

### Die Sache mit der Versuchung

Derzeit ist viel von einer Veränderung die Rede, die offenbar die Sympathie des gegenwärtigen Papstes genießt: Die Formulierung der 6. Bitte des Vater unsers «und führe uns nicht in Versuchung» sei keine gute Übersetzung; es solle stattdessen heißen: «und führe uns in der Versuchung». Was dazu allerdings klar festzuhalten ist: Der veränderte Wortlaut ist keine Übersetzung mehr, sondern eine nach Gutdünken vorgenommene Umformulierung.

Der griechische Grundtext ist nämlich in seinem Wortlaut völlig eindeutig. Man muss noch nicht einmal bekennder Christ sein, um es als katastrophal zu empfinden, wenn die christlichen Konfessionen ihre massgebenden Texte nicht wirklich ernst nehmen, sondern nach Belieben abändern. Sie zerstören damit ihre eigene Grundlage ebenso wie ihre Glaubwürdigkeit.

Würden sie sich stattdessen in ernsthaftem Ringen auf die Vater unser-Bitte einlassen, dann würden sie unausweichlich mit der dualistischen Spaltung ihres Gottesbildes konfrontiert: Der «liebe» Gott verantwortet das Gute, für alles Böse ist der Teufel zu belasten. Die biblischen Autoren haben sich das offensichtlich (noch) nicht so leicht gemacht.

Ein Beispiel dafür ist die Legende vom Gebet Jesu in Gethsemane am Vorabend seines grauenvollen Kreu-

zestodes. Da fleht er darum, dass ihm dieser bittere Kelch erspart bleiben möge, doch letztlich solle Gottes Wille geschehen. Hier kommt also noch ein ganzheitlicheres, Helles und Dunkles umfassende Gottesbild zum Tragen. Einen anderen wichtigen Hintergrund für die Vater unser-Bitte bildet das ungeheuer tiefgründige Buch Hiob, das in mythologischer Darstellung die Erfahrung von Verlust, Krankheit und Not mit der dem Satan erteilten Erlaubnis Gottes in Zusammenhang bringt, Hiob auf die Probe stellen zu dürfen.

Oder wie ist es ganz am Anfang der Bibel in der Schöpfungsgeschichte mit dem Verbot, von einem bestimmten Baum zu essen? Schnell wird doch klar, dass das Menschenpaar der «Versuchung» geradezu erliegen muss, damit das Paradies verlassen werden muss und (Welt-)Geschichte beginnen kann. Das Christentum sollte sich also wieder viel intensiver mit seinen Grundtexten auseinandersetzen – die sperrigsten sind oft die tiefgründigsten. Ein gespaltenes Gottesbild führt in der Regel auch zu einem gespaltenen Menschenbild, und das ist das Letzte, was wir in dieser von Hass und Krieg zerrissenen Welt brauchen.

Dr. theol. Michael Dömer, Pfr. em.

### Nur spanisch verstanden

Macht es Sinn, Leserinnenbriefe, die vom Hörensagen her argumentieren, ohne redaktionelle Einordnung abzu drucken? Als einer der Angesprochenen («Liebe Herren») verstehe ich, als Nichtspanischsprechender, nur spanisch. Ich hätte es geschätzt, zu lesen wie die Vater unser-Bitte auf Deutsch tönte. Wie sollte die spanische Übersetzung direkt aus dem Aramäischen stammen? Die meisten Argumente, die auf die Sprache Jesu rekurrieren, beziehen sich auf (hypothetische) Rückübersetzungen. Während die kritisierte «alt-griechische Septuaginta-Übersetzung» als ET (AT) eh kein Vater unser enthielt. Ich vermute nicht, dass die Übersetzenden der spanischen Bibel zu den noch ganz wenig Aramäischsprechenden in Kontakt standen...

Thomas Markus Meier, Obergösgen





## Olten

### Patronatskomitee in luftigen Höhen

Peter Schibli, Baukommissionspräsident der christkatholischen Kirchgemeinde Region Olten, konnte Ende Februar mehr als 30 Interessierte vom Patronatskomitee «Renovation Stadtkirche Olten» in selbiger willkommen heissen und ihnen die Fortschritte der Restaurierungsarbeiten näher bringen. Zunächst orientierte Schibli kurz über den Stand der Tätigkeiten. So war zu erfahren, dass die letzte Phase bei der Neugestaltung im Inneren bald anbricht: Die Erneuerungen der Deckengemälde und Fresken sind so weit fortgeschritten, dass die Gerüste in Kürze rückgebaut werden können. Entsprechend bot sich den Anwesenden ein letztes Mal die Gelegenheit, unter der Führung von Pfarrer Kai Fehrer und Gemeinderatsmitglied Peter Temperli die luftigen Höhen zu erklimmen und die Arbeiten im Deckenbereich in Augenschein zu



Ein Teil des Patronatskomitees unterhält sich ange-regt, während die anderen den Aufstieg zum Deckenbereich auf sich nehmen.

nehmen. Als nächstes stehen der Einbau von Pfarreibüro und Sekretariat, von WC-Anlagen und Teeküche auf dem Programm. Auch das Gemeinschaftsgrab sowie die Vorraumgestaltung im Altarbereich werden noch folgen; den Abschluss wird die Ausgestaltung der Seiten-nischen mit Texten bilden, die von Prominenten wie Hans Hohler oder Bischof em. Hans Gerny ausgewählt werden.

#### Ihr Einsatz hat sich gelohnt

«Es wartet immer noch viel Arbeit auf den Kirchgemeinderat», bekräftigte Kirchgemeindepäsident Kurt Stutz im Anschluss beim Apéro im Kirchgemeindehaus. Um die Renovationsarbeiten in der Höhe von 6,5 Mio. Franken stemmen zu können, werde man inskünftig «nicht darum herumkommen, auch unpopuläre Entscheide zu fällen, um Kosten zu sparen». Stutz hob hervor, dass sich der Einsatz des Patronatskomitees gelohnt habe. «Jeder Franken, den wir zur Finanzierung erhalten haben, ist Gold wert.» Stutz freut sich bereits auf das Einweihungsfest am zweiten September-Wochenende dieses Jahres und zeigte sich «zuversichtlich, dass wir mit den Arbeiten bis dahin fertig werden».

Fundraiser Gery Meier würdigte das Engagement des Patronatskomitees. «Sie sind Botschafter der Sanierung. Es ist wichtig, dass wir über Leute verfügen, welche positive Werbung zur Finanzierung der Kirchensanierung bei der Stadtbevölkerung machen.» Per

Ende Februar, so Meier, seien im Rahmen dieser Fundraising-Aktionen rund 2,9 Mio. Franken zusammengekommen – inklusive Subventionen, Beiträgen von Stadt, Kanton und Bund, Spenden und Legaten. «Es scheint mir realistisch, dass wir bis Ende dieses Jahres gegen 3,5 Mio. Franken sammeln können», so der Fundraiser. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die Kirchgemeinde noch mit einem namhaften Legat rechnen dürfe.

#### Eine Herzensangelegenheit

«Unser Projekt wurde stets kritisch betrachtet und als ambitiös bewertet. Doch wir alle glaubten stets daran, unser Spendenziel zu erreichen. Fleiss, Geduld, Hartnäckigkeit, etwas Glück und ein gutes Beziehungsnetz waren dafür nötig», hielt Meier fest. Er habe gespürt, dass die Sanierung der Stadtkirche stets eine Herzensangelegenheit gewesen sei, und er sprach den Anwesenden seinen Dank für ihr Engagement aus. Viele, auch anonyme Spender, hätten einen wertvollen Beitrag dafür geleistet, dass die Stadtkirche wieder als Begegnungsstätte für Veranstaltungen im Zentrum der Stadt Olten wahrgenommen werden könne. Ganz zum Schluss, so Meier, werde das Patronatskomitee auch das lokale Gewerbe um eine Spende anschreiben. Und: «Jeder, der mehr als 5000 Franken spendet, wird auf einer Stele im Eingangsbereich der Kirche verewigt», stellte er in Aussicht.

Beat Wytenbach (Text und Fotos)

### Im Dienste der Schöpfung: Am Weltgebetstag wurden 800 Franken für Surinam gesammelt

Den Weltgebetstag-Gottesdienst in Olten hatten einige Frauen aus Surinam vorbereitet. Das Thema war dieses Jahr «Gottes Schöpfung ist sehr gut».

Surinam liegt in Südamerika an der Atlantikküste zwischen Guyana und Französisch-Guyana, ist halb so gross wie Deutschland und hat nur 541 500 Einwohner. Das Land ist zu 94 Prozent mit tropischem Regenwald überwachsen. Es weist eine multiethnische Bevölkerung von Arawaks, Afrikanerinnen und Afrikanern, ehemaligen Chinesinnen und Chinesen, Kreolen, mit Menschen aus den Niederlanden, aus Indonesien und aus Indien auf. Wir stellten diese verschiedenen Frauen mithilfe von wunderschönen Fotos vor.

Dann lasen wir die Schöpfungsgeschichte aus der Bibel, illustriert mit Tüchern und einigen Tieren und Menschen: Was können wir für unsere Schöpfung tun? Wir können Müll vermeiden oder zum Beispiel Mehrweg-Säckchen mitnehmen und unsere Früchte



Die Kollekte kommt Projekten in Surinam zu Gute (im Bild oben die Landesflagge).

darin einpacken. Jedes Mal, wenn wir ein Plastik-Säckchen nehmen, zerstören wir unsere Umwelt. In Surinam sind die Flüsse mit Quecksilber verseucht, das zur Goldgewinnung verwendet wird. Wir denken an die Menschen, die an der Küste wohnen. Sie sind bedroht von Landverlust durch Erosion. Gott, hilf uns, dass wir endlich etwas gegen die Klima-Erwärmung unternehmen.

Die Kollekte ergab den stolzen Betrag von 800 Franken. Vor allem Frauen-Projekte, zum Beispiel Frauentaxi, Jugendleiterinnen, Trauma-Therapien für Opfer häuslicher Gewalt, Näh- und Stickkurse sowie Projekte für gefährdete Frauen und Mädchen in Paramaribo, der Hauptstadt von Surinam, werden unterstützt.

Doris Rauber Bütikofer

## Region Olten

### Selbst entworfene Osterkerzen zieren den Gottesdienst



Erstmals hat der Christkatholische Frauenverein Region Olten die Verzierungen der Osterkerzen für unsere Kirchen selber entworfen und gestaltet. Mit viel Begeisterung und Freude sind so an zwei Nachmittagen aus farbigen Wachsplättchen mit einem stilisierten Kreuz und passenden Verzierungen die Osterkerzen entstanden. Damit nicht genug; es wurden gleichzeitig noch über 50 kleinere, ebenfalls verzierte Kerzen hergestellt, welche am Ostersonntag im Anschluss an den Gottesdienst verkauft werden.

Text: Rosmarie Gloor, Bild: Kurt Schibler

## Magden-Olsberg

### Ostertriduum: Die Musiker

Am Karfreitag wird Jean-Christophe Groffe klassische gregorianische Stücke für uns und mit uns singen. In der Osternacht singt der Tenor Ozan Karagöz die Stücke für den Kantor und Solostücke. Ori Harmelin wird als Lautenist diese Feier bereichern (v.l.).



## Alle Regionen

### Bergüsliferien: 19.–26. Mai

Entspannung, gesunde Bergluft, es sich gut gehen lassen, feines Essen und dabei nicht alleine sein. Dies alles bieten Ihnen die Berghüsliferien ob dem Thunersee. Geniessen Sie ruhige und erholsame Ferien in gemütlicher Gesellschaft. Haben wir Sie «gluschtig» gemacht? Dann kommen Sie doch von Samstag, 19. Mai bis Samstag, 26. Mai mit. Nach Absprache ist auch nur an einem Teil der Ferientage die Teilnahme möglich. Dies erwartet Sie:

==> Vollpension

==> Begleitung

==> Pfingstgottesdienst

==> Andachten (auf Wunsch)

==> Ausflüge nach Lust und Laune (evtl. mit Zusatzkosten)

Kosten:

==> Einzelzimmer: Fr. 55.– pro Tag

==> Doppelzimmer: Fr. 50.– pro Tag und Person

**Anmeldung und Auskunft:**

**Sarah & Michael Böhm-Aebersold**

**Wildbachweg 1, 4515 Oberdorf**

**Tel. 062 873 39 17**

**boehm-aebersold@christkatholisch.ch**



## Region Basel

### Allschwil-Schönenbuch und Birsigtal

#### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Eucharistiefeier zum Palmsonntag mit Mitwirkung des Chores.

Do. 29. März, 19 h, Eucharistiefeier zum Hohen Donnerstag mit Trauermette.

Fr. 30. März, 9.30 h, Karfreitagsliturgie.

Sa. 31. März, 21 h, Auferstehungsfeier mit anschliessendem Eiertütsche.

So. 1. April, 17 h, Ostergottesdienst in der St. Anna-Kapelle in Therwil.

#### Kreativ-Workshop

Am Samstag, 24. März, findet ab 14.30 Uhr im Kirchgemeindesaal in Allschwil ein Workshop zum Binden der Palmsträusschen für Palmsonntag und zum Eierfärben für das Osterfest statt. Bitte melden Sie sich beim Sekretariat unter Tel. 061 481 22 22 an.

#### Sing-Probe für die Ostergesänge

Am Dienstag, 27. März, findet von 18 bis 19.30 Uhr im Kirchgemeindesaal in Allschwil eine Probe der Gesänge der Heiligen Woche statt. Die Chorprobe am 3. April fällt aus.

## Baselland

#### Gottesdienste

Fr. 30. März, 10.30 h, Liturgie und Predigt zum Karfreitag in der Klosterkirche Dornach.

So. 1. April, 10.30 h, Ostergottesdienst in der Klosterkirche Dornach.

#### Karfreitag und Ostern

Am Karfreitag gedenken wir in einer besonderen Liturgie (ohne Kommunionfeier) dem

Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus. Die Predigt hält Pfrn. Denise Wyss zum Thema: Der stumme Schrei Gottes. Sie können gern zur Schmückung des Kreuzes Zweiglein oder Blümchen aus dem Garten mitbringen. In der Eucharistiefeier am Ostersonntag wird Pr. Simon Huber die Predigt halten.

Da für die Osternachtsfeier weder die St. Katharinenkirche (Renovation) noch die Klosterkirche (bereits besetzt durch Missione Cattolica) zur Verfügung stehen, verweisen wir gerne auf die Auferstehungsfeier in Allschwil oder in der Predigerkirche Basel.

## Basel-Stadt

#### Gottesdienste

So. 25. März, 10 h, Eucharistiefeier zum Palmsonntag.

Do. 29. März, 19.30 h, Hoher Donnerstag, Handwaschung und Feier vom letzten Abendmahl.

Fr. 30. März, 15 h, Karfreitag, Feier vom Leiden und Sterben Jesu.

Sa. 31. März, 20.30 h, Karsamstag, Feier der Osternacht, Osterfeuer ab 20.15 Uhr.

So. 1. April, 10 h, Ostersonntag, festliche Eucharistiefeier zu Ostern.

#### Einladung zur Mitfeier

Die Gottesdienste der Heiligen Woche geben die Möglichkeit, Glauben, Leben und Sterben Jesu mitzufeiern. Die Gottesdienste sind sehr unterschiedlich geprägt. Es ist eine besondere spirituelle Erfahrung, die Feiern am Hohen Donnerstag, Karfreitag und in der Osternacht nacheinander mitzuerleben.

# MORGEN DES LEBENS

Hoch über dem Land wohnt das Licht.  
Voll ist der Mond.  
Voll wie das Leben.  
Hell wie die Sonne.  
Es dämmt im gleissenden Mondlicht.  
Drei Frauen an der Grenze der Nacht.  
Schon in der Fülle des Lichts.  
Noch suchen sie den Toten, den Leichnam.  
In der Frühe des neuen Tages.  
Die drei halten ein.  
Hemmt die lastende Trauer den Schritt?  
Ist es ein Staunen?  
Was schauen die Frauen?  
Noch sind es nur Schemen.  
Nur Dunst über dem steingezeichneten Weg.  
Die drei ahnen das unfassbar Neue.  
Ihr Ahnen wächst nicht im frommen Theater.  
Nicht im Gepluster eitler Dogmen.  
Nur Schemen sind es.  
Es ist nicht die Klarheit des hellen Mittags.  
Ihnen zeigt sich das Wahre im Dämmern.  
Sie treten ein in das Unausprechliche.  
Wie durch ein Tor:  
Die Bäume mit ihren zart grünenden Zweigen.  
Es empfängt sie die gewaltige Stille.  
Unsagbares.  
Die Stille verschwebenden Schweigens.  
In der das neue Leben wohnt.  
In der Christus lebt.  
In der Gott ist.  
Die in uns sein will.  
Ostern und immer.

Text und Bild: Michael Bangert





Kirchenrat und Seelsorgeteam freuen sich auf diesen gemeinsamen geistlichen Weg! Zugleich wünschen Kirchenrat und Seelsorgeteam auch auf diesem Weg ein gesegnetes und lebensfrohes Osterfest.

#### OffenBar

Die OffenBar ist am 29. März und am 5. April ab 17 Uhr geöffnet. Bitte reservieren Sie Ihren Tisch unter [offenbar@ckk-bs.ch](mailto:offenbar@ckk-bs.ch) oder am Sonntag bei Karin Schaub.

#### Kollekte

Die Kollekte ist im März für die Sammlung des christkatholischen Hilfswerks «Partner sein» bestimmt und wird allen herzlichen empfohlen. Die Kollekte vom Februar zugunsten der Erhaltung der Predigerkirche ergab Fr. 904.90. Herzlichen Dank allen Spendern!

#### Konzert

Karfreitag, 30. März, um 17.30 Uhr. Es stehen Werke aus der Passionszeit von J. S. Bach, Antonio Vivaldi und W. A. Mozart auf dem Programm. Eintritt frei, Kollekte.

#### Miteneinander aktiv

Mittwoch, den 28. März, Formonterhof, um 14 Uhr, Eier färben. Wir treffen uns zum traditionellen Eierfärben in der OffenBar. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf! Jung und Alt sind herzlich eingeladen mitzuhelfen.

#### Sekretariat

E-Mail: [sekretariat.basel@christkatholisch.ch](mailto:sekretariat.basel@christkatholisch.ch), Tel. 061 322 43 77, Öffnungszeiten: Mo. 14 bis

17 Uhr, Mi. 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Fr. 14 bis 17 Uhr, [www.ckk-bs.ch](http://www.ckk-bs.ch).

## Laufen

#### Gottesdienste

So. 25. März, 10 h, Familiengottesdienst mit Tischeucharistie und Mittagessen.

Fr. 30. März, 10.30 h, Liturgie und Predigt zum Karfreitag in der Klosterkirche Dornach.

So. 1. April, 10.30 h, Ostergottesdienst in der Klosterkirche Dornach.

#### Palmsonntag – essen wie zur Zeit Jesu

Den Palmsonntag feiern wir als Tischeucharistie im Kirchgemeindehaus. Für das orientalische (vegetarische) Brunch-Buffer bringen Sie bitte eine vegetarische Speise mit (z. B. Tomaten-Gurkensalat, Humus, Falafel, Linsen- oder Bohnensalate, Desserts). Das Fladenbrot werde ich vor dem Gottesdienst im Kirchgemeindehaus backen. Getränke sind vorhanden. Wir sammeln Geld für die Fastensammlung von «Partner sein». Sie können sich noch kurzfristig zum Mittagessen anmelden. Tun Sie dies bitte bis am Samstag beim Pfarramt, Tel. 061 761 12 93.

#### Laufener Markt

Am Dienstag, 3. April, von 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr ökumenisches Kirchenkaffee im Kirchgemeindsaal.

#### Gottesdienste im Kirchgemeindehaus

Von Februar bis Mitte Mai müssen wir wegen der zweiten Instandsetzungsetappe der St. Katharinenkirche die Gottesdienste wieder im Kirchgemeindehaus feiern.

#### Helfer für das St. Katharinenfest

Für das grosse St. Katharinenfest am 27. Mai, wenn wir mit der ganzen Stadt und allen Spendern die erfolgreiche Instandsetzung und Innen-Renovation feiern werden, suchen wir noch Helfer und Helferinnen für das Kinderprogramm, Service, Apéro und Aufräumen. Wer gerne mithelfen möchte, melde sich bitte bei Ueli Fritschi, Tel. 079 705 90 58. Herzlichen Dank!

#### Spendenbestätigungen

Falls Sie noch eine Spendenbestätigung (freiwillige Kirchensteuer oder Instandsetzung St. Katharinenkirche) für die Steuererklärung benötigen, wenden Sie sich bitte an die Projektleiterin Christina Hatebur Tel. 079 435 81 29, [christina.hatebur@christkatholisch.ch](mailto:christina.hatebur@christkatholisch.ch) und geben Sie ihr den Spendenbetrag und Ihre Adresse bekannt.

#### Weltgebetstag

Leider ist vergessen worden, auf den Weltgebetstag in Laufen hinzuweisen. Wir bitten, dies zu entschuldigen. Ein Artikel im Panorama auf Seite 8 berichtet im Rückblick auf den Weltgebetstag in Laufen.

Denise Wyss

## Region Fricktal

### Ganze Region

#### Gemeindeverband Fricktal,

**Rechnungsaufgabe:** Die Jahresrechnung 2017 liegt vom 15. März bis 29. März 2018 zur Einsicht im Zentralen Sekretariat, Kanzleistrasse 4, Möhlin, auf. Öffnungszeiten werktags 9 bis 11 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung, Tel. 061 853 16 90. Einsprachen sind bis 29. März 2018 an die jeweiligen Kirchenpflegen zu tragen.

#### Regionalspital Rheinfelden

Jeden Mittwoch wird um 15 Uhr ein Gottesdienst in der Spitalkapelle angeboten. Seien Sie ganz herzlich willkommen. Am 28. März wird er von einem christkatholischen Geistlichen geleitet.

### Magden-Olsberg

#### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Palmsonntag, Eucharistie für Jung und Alt mit Chor, Dorfkirche Magden.

Do. 29. März, 19.30 h, Hoher Donnerstag, Abendmesse, Dorfkirche Magden.

Fr. 30. März, 9.30 h, Karfreitag, Passionsfeier, Peter Feenstra mit Cantor Jean Christophe Groffe, Dorfkirche Magden.

Sa. 31. März, 20.30 h, Osternachtfeier, Peter Feenstra mit Cantor Ozan Karagöz und Lautenist Orí Harmelin, Dorfkirche Magden.

So. 1. April, 10 h, Hochfest von Ostern, Eucharistie, Dorfkirche Magden.

#### Palmstecken binden

Am Samstag vor Palmsonntag, den 24. März, können Eltern und Kindern vor der Kirche wieder ihre Palmstecken schmücken. Die traditionelle Herzstärkung aus dem hohen Norden für die Eltern wird natürlich nicht fehlen.

#### Musiker im Ostertriduum

Siehe Text und Bilder auf Seite 13.

#### Frauenverein

Wir laden am Dienstag, 3. April, um 14 Uhr zur Generalversammlung in der Pfarrschüre ein. Persönliche Einladungen und Unterlagen wurden den Mitgliedern zugestellt. Auch Interessierte sind willkommen. Im Anschluss gibt es ein Zvieri. Der Vorstand

### Möhlin

#### Gottesdienste

So. 25. März, 10 h, Kirche, Eucharistiefeier, Palmensegnung; Palmenprozession der Kinder um 9.50 Uhr ab Kirchgemeindehaus.

Do. 29. März, 19.30 h, das letzte Abendmahl.

Fr. 30. März, 10 h, Kirche, Karfreitagliturgie.

Sa. 31. März, 20.30 h, Kirche, Osternachtliturgie, Eucharistie.

So. 1. April, 10 h, Kirche, Eucharistiefeier mit Chor.

#### Palmsonntag

Kinder und ihre Begleiter tragen die Palmbäume und -kränze in einer kleinen Prozession vom Kirchgemeindehaus in die Kirche. Die Prozessionsteilnehmer treffen sich um 9.30 Uhr beim Kirchgemeindehaus.

#### Osternacht

Vor der Kirche lodert ein kräftiges Feuer. Wer ein Osterscheit mitbringt, soll es bitte kennzeichnen. Nach dem Gottesdienst sind alle zum Eiertütchen und gemütlichem Imbiss ins Kirchgemeindehaus eingeladen.

**Ostertag**

Der Gemischte Chor wirkt mit. Anschliessend an den Gottesdienst tütschen wir miteinander vor der Kirche Ostereier.

**Eltern-Kinder-Treff**

Am Mittwoch, 24. März, 14 Uhr, lädt das Team des Eltern-Kinder-Treffs zum Basteln zur Osterzeit ins Kirchgemeindehaus.

**Eier färben**

Am Mittwoch, den 28. März, sind Unterrichts-kinder und Erwachsene eingeladen, ab 13.30 bis zirka 16 Uhr im Kirchgemeindehaus die Eier zu färben, die in der Osternacht gesegnet und verteilt werden. Sie werden als Auferstehungssymbole auch zu unseren Gemeindegliedern in den Pflegeheimen und Spitälern gebracht. Nach getaner Arbeit gibt es ein Zvierli.

**Frauenverein**

Am Donnerstag, 5. April, um 14 Uhr, lädt der Frauenverein zum Lotto ins Kirchgemeindehaus ein. Abholdienst Heidi Fritzenwallner, Tel. 061 851 48 19.

**Bestattung**

Paula Waldmeier-Metzger ist im 93. Lebensjahr verstorben, Rita Elisabeth Reimann-Grenacher im 85. Lebensjahr, Helga Studer-Maher im 82. Lebensjahr. Das ewige Licht leuchte ihnen und sie mögen in Frieden ruhen. Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

**Voranzeige**

Erstkommunion: 15. April.

**Unsere Homepage**

www.christkatholisch.ch/moehlin.

**Obermumpf-Wallbach****Gottesdienste**

So. 25. März, 11 h, Obermumpf, Familiengottesdienst mit Mitwirkung der Religionskinder und Segnung der Palmen, Pfr. em. Christoph Bächtold.

Do. 29. März, 19 h, Wallbach, Liturgie, Pfr. em. Christoph Bächtold.

Fr. 30. März, 9.30 h, Obermumpf, Karfreitag-liturgie mit Chor, Pfr. em. Christoph Bächtold.

Sa. 31. März, 20.30 h, Obermumpf, Osternachtfeier, Pfr. em. Christoph Bächtold.

So. 1. April, 11 h, Wallbach, Ostergottesdienst, Pfr. em. Christoph Bächtold.

**Palmsonntag**

Im Familiengottesdienst vom Palmsonntag wirken die Kinder der Religionsklassen mit und es werden die Palmzweige, Palmbäume und Türkränze gesegnet. Anschliessend sind Sie wieder herzlich zum Suppen-Zmittag im Pfarrhof eingeladen. Kollekte und Erlös gehen an das christkatholische Hilfswerk «Partner sein».

**Frauenverein**

Wir treffen uns zum Eierfärben am Dienstag, 27. März, 20.15 Uhr, im Pfarrhof Obermumpf.

**Karfreitag**

Auch in diesem Jahr singt der Kirchenchor im Karfreitagsgottesdienst.

**Osternachtfeier**

Wir beginnen mit dem Osterfeuer vor der Kirche und ziehen mit der Osterkerze in die Kirche ein, um die traditionellen Lesungen zu hören. Das Taufwasser wird gesegnet. Im Anschluss an die Osternacht in Obermumpf sind Sie herzlich zum Eiertütschen in den Pfarrhofsaal eingeladen.

**Ostergottesdienst**

Auch in Wallbach wird am Ostersonntag das Taufwasser gesegnet.

**Bestattung**

Aus unserer Kirchgemeinde ist am 15. Januar Trudy Stocker-Huwlyer (1950) verstorben, Trauerfeier und Beisetzung am 2. Februar. in Obermumpf. Sie möge ruhen in Frieden. Das ewige Licht leuchte ihr.

**Mitfahrgelegenheit**

An Sonn- und Feiertagen, an denen in Wallbach kein Gottesdienst gefeiert wird, bietet Georges Wunderlin eine Mitfahrgelegenheit an. Infos unter Tel. 079 714 14 41.

**Rheinfelden-Kaiseraugst****Gottesdienste**

Sa. 24. März, 9 h, Morgengottesdienst Kantonsynode in Rheinfelden.

So. 25. März, 9.30 h, Eucharistiefeier, Segnung der Palmen in Rheinfelden.

Mi. 28. März, 15 h, Gottesdienst im Spital Rheinfelden.

Do. 29. März, 19 h, Abendmahl-Messe mit Bussfeier in Rheinfelden.

Fr. 30. März, 15 h, Karfreitag-liturgie in Rheinfelden.

Sa. 31. März, 20 h, Feier der Osternacht in Rheinfelden.

Do. 1. April, 9.30 h, Eucharistiefeier in Rheinfelden.

**Gottesdienstbesuch Rheinfelden/Kaiseraugst**

Sie können die Gottesdienste in Rheinfelden und in Kaiseraugst mit den öffentlichen Verkehrsmitteln besuchen. Die Kirchen sind vom Bahnhof zu Fuss erreichbar. Wer nicht mehr so gut zu Fuss unterwegs ist, kann auch mit Privatautos mitfahren; bitte melden Sie sich dafür beim Pfarramt, Tel. 061 831 50 13.

**Besondere Gottesdienste**

Der Frühling kommt – und damit auch wieder das Gedenken an das Leiden, Sterben und die Auferweckung unseres Herrn Jesus Christus. Zu diesen besonderen Gottesdiensten sind Sie eingeladen!

**Cäcilia**

Die Cäcilia trifft sich zum Chorsingen am Montag, 26. März, um 18 Uhr im Kirchgemeindehaus Martinum.

**Eier färben**

In Vorbereitung auf die Feier der Osternacht vom 31. März sind Sie und Ihre Familie herzlich zum Färben von Ostereiern eingeladen. Wir treffen uns am Mittwoch, 28. März, um 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Martinum.

**Jass-Nachmittag**

Auch nach Ostern treffen wir uns zur frohen Jass-Runde – nächstes Mal am Mittwoch, 4. April, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Martinum in Rheinfelden.

**Wegenstetten-Hellikon-Zuzgen****Gottesdienste**

So. 25. März 9.30 h, Hellikon, Palmsonntag, Eucharistiefeier und Palmensegnung mit Pfr. em. Peter Hagmann.

Do. 29. März, 19.30 h, Hellikon, Eucharistie und Bussfeier zum Gründonnerstag mit Pfr. em. Peter Hagmann.

Fr. 30. März, 15 h, Hellikon, Karfreitag-liturgie mit Pfr. em. Peter Hagmann.

Sa. 31. März, 20.15 h, Hellikon, Osternachts-liturgie mit Bischof em. Hans Gerny. Anschliessend Eier tütschen im Pfarrsaal und Buchpräsentation «Glauben ist kein Leistungssport» von Bischof em. Hans Gerny. Herzliche Einladung.

So. 1. April, 10 h, Zuzgen, Ostergottesdienst mit Pfr. em. Peter Hagmann.

**Voranzeige**

Sonntag, 22. April, 10 Uhr, Hellikon, 1. Kommunion mit Pfr. Peter Grüter.

**Allgemeines**

Seit dem 1. November 2017 ist unser Pfarramt vakant. Für seelsorgerische Belange steht Ihnen Pfr. Peter Grüter, Rheinfelden, Tel. 061 831 50 13, zur Verfügung. Zudem ist unter der Pikettnummer 061 853 16 91 jederzeit ein Seelsorger erreichbar.

**Neubesetzung Pfarrstelle**

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir an unserer Sitzung vom 8. März Frau Ulrike Henkenmeier, zurzeit Pfarrerin in Zürich Sprengel Winterthur, als Pfarrverweserin mit einem 50%-Pensum in unsere Kirchgemeinde gewählt haben.

Frau Henkenmeier wird mit ihrem Partner ins Pfarrhaus einziehen und am 1. Juli 2018 ihre Stelle antreten. Wir heissen sie jetzt schon herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Kirchenpflege.

Martin Schlienger, Kirchengutsverwalter



## Aarau Olten Luzern

### Ganze Region

#### Infoabende

Lehrgängen Palliative und Spiritual Care  
18. April, 19 bis 20 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau.

**Kurse in Trauerbegleitung, Ethik und Entscheidungsfindung sowie Spiritualität und Biografie:** Im Rahmen der Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care bieten die Aargauer Landeskirchen diverse thematische Kurse an, unter anderem die Kurse «Ethik und Entscheidungsfindung» sowie «Spiritualität und Biografie». Diese richten sich an Pflegefachpersonen, Ärztinnen und Ärzte, Fachpersonen der Psychologie, Seelsorge, Sozialarbeit, Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährungsberatung, Kunst-, Musik- und Körpertherapie, Management. Beide Kurse bilden mit dem Leistungsnachweis je ein anerkanntes Modul im DAS Palliative Care an der Kalaidos Fachhochschule. Detaillierte Infos auf [www.palliative-begleitung.ch/ethik](http://www.palliative-begleitung.ch/ethik) bzw. [www.palliative-begleitung.ch/spiritualitaet](http://www.palliative-begleitung.ch/spiritualitaet).

Für Fachpersonen der Palliative Care und für aktive Freiwillige des Palliative Care-Begleitdienstes ist der Kurs «Trauerbegleitung» konzipiert. Er umfasst vier Tage zu den Themenfeldern «Psychoziale Begleitung» und «Trauer» sowie interprofessionelle Vernetzung. Detaillierte Infos finden Sie auf [www.palliative-begleitung.ch/trauerbegleitung](http://www.palliative-begleitung.ch/trauerbegleitung).

#### Montag, 26. März, 8.45 bis 17 Uhr

Start Kurs «Spiritualität und Biografie», fünf Kurstage und ein öffentlicher Themenabend; Detailinfos siehe [www.palliative-begleitung.ch/spiritualitaet](http://www.palliative-begleitung.ch/spiritualitaet).

#### Dienstag, 27. März, 13.30 bis 20.45 Uhr

Start Kurs «Ethik und Entscheidungsfindung», fünf Kurstage; Detailinfos siehe [www.palliative-begleitung.ch/ethik](http://www.palliative-begleitung.ch/ethik)

#### Information und Anmeldung

[www.palliative-begleitung.ch/anmeldung](http://www.palliative-begleitung.ch/anmeldung) oder Tel. 062 838 06 55.

### Aarau

#### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Familiengottesdienst am Palmsonntag, Kirche St. Anton, Niedergösgen, Pfrn. A. Kirchhofer (in Aarau findet kein Gottesdienst statt).

Fr. 30. März, 15 h, Feier des Leidens und des Todes Jesu Christi, Stadtkirche Aarau, Pfrn. A. Kirchhofer.

Sa. 31. März, 21 h, Osternachtsfeier, Stadtkirche Aarau, Pfr. L. Kirchhofer, anschliessend fröhliches Eiertuschen im Pfarrhaus.

#### Treff des Frauenvereins

Dienstag, 27. März, 14.15 Uhr, Pfarrhaus, Ostereier färben.

#### Religionsunterricht

Samstag, 24. März, Palmbinden in Niedergösgen.

### Baden-Brugg-Wettingen

#### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Palmsonntag, Eucharistiefeier/Abendmahl mit Segnung der Palmzweige. Gemeinsamer Gottesdienst mit der evangelisch-lutherischen Gemeinde Zürich/Aargau, Pfr. Wolfgang Kunicki, Pfrn. Dr. Marion Werner.

Do. 29. März, 18 h, Hoher Donnerstag, Eucharistiefeier in Erinnerung an das Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, Pfr. Wolfgang Kunicki.

Fr. 30. März, 10.30 h, Karfreitagssliturgie mit gesungener Passion (Projektchor) und Kreuzverehrung. Pfr. Wolfgang Kunicki.

Sa. 31. März, 19.30 h, Osterliturgie von der Auferstehung Jesu. Beginn vor der Klosterkirche beim Osterfeuer, Pfr. Wolfgang Kunicki.

Pfr. Wolfgang Kunicki

### Gemeinde Region Olten

#### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Palmsonntag, Trimbach.

Do. 29. März, 19 h, Gründonnerstag, Hägendorf.

Fr. 30. März, 15 h, Karfreitag, Trimbach.

Sa. 31. März, 21 h, Osternacht, Starrkirch.

So. 1. April, 9.30 h, Ostersonntag, Klosterkirche Olten.

Mo. 2. April, 17 h, Emmausweg, römisch-katholische Kirche St. Wendelin Dulliken.

#### Religionsunterricht, Trimbach

Samstag, 24. März, von 9 bis 12 Uhr, Palmbinden im Säli Trimbach.

Sonntag, 25. März, 9.30 Uhr, Palmsonntagsgottesdienst, Trimbach.

#### «Fair-Essen»: Nudeltag, Trimbach

Der Nudeltag findet am Samstag, 24. März, ab 11.30 Uhr im Pfarreisaal Kirchfeld der römisch-katholischen Pfarrei St. Mauritius in Trimbach statt, mit Kollekten-Topf zugunsten des gemeinsamen ökumenischen Fastenaktionsprojekts «Fair-Essen». Auch der Erlös des verkauften Desserts (Dessertspenden sind herzlich willkommen) ist dafür bestimmt. Sie sind herzlich willkommen, sowohl zum Essen wie auch zum gemütlichen Beisammensein!

#### Ökumenischer Suppentag

Am Samstag, 24. März, findet ab 11.30 Uhr im reformierten Kirchensaal Wangen bei Olten der ökumenische Suppentag statt.

#### Palmsonntag in Trimbach

Mit dem Palmsonntag feiern wir den Einzug Jesu in Jerusalem! Hier haben damals die Menschen Palmblätter auf die Strasse gelegt und Jesus mit Zweigen und Blättern zugewunken. In unserer Kirchgemeinde werden Palmbäume von Kindern und Erwachsenen hergestellt und zum Gedenken an dieses Ereignis in die Kirche getragen. Mit diesem Gottesdienst beginnt traditionell der Osterfestkreis. Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen.

#### Frauenverein Region Olten

Mittwoch, 28. März, 14 Uhr, Handarbeitsnachmittag mit Ostereier färben im Kirchgemeindehaus Olten. Jede Hilfe ist willkommen!

#### Taizé feiern in Olten

Donnerstag, 29. März (Hoher Donnerstag), um 18 Uhr in der römisch-katholischen St. Martinskirche, Olten. Anschliessend gibt es einen Umtrunk.

#### Gründonnerstag in Hägendorf

Die Natur erwacht; trotz Dunkelheit und Nebel hat die Natur das neue Leben schon in den Knospen vorbereitet. Im Abendmahl ist das Leben Jesu sogar über Ostern hinaus bis in unsere Zeit angelegt. Das letzte Abendmahl Jesu soll diesen Beginn symbolisieren. Im Gottesdienst wird aber auch die Verhaftung Jesu, die Verlassenheit und das Gebet Jesu zum Vater in besonderer Weise ins Wort und ins Bild gebracht.

#### Karfreitag in Trimbach

Wir gedenken zusammen der Verurteilung, der Kreuzigung und des Sterbens Jesu. Durch die Kargheit, Schmucklosigkeit und das Fehlen der feierlichen Orgelklänge soll die Trauer dieses Tages betont werden. Diesen Gottesdienst wird die bekannte Sopranistin Marion Ammann gesänglich mitgestalten.

#### Osternacht in Starrkirch

In der Osternacht wird am Osterfeuer feierlich die neue Osterkerze entzündet und in die dunkle Kirche hineingetragen. Wir feiern die Auferstehung Jesu, symbolisiert durch das neue Licht. So, wie diese Osterkerze die dunkle Kirche erleuchtet, so soll unser Leben von Gott erleuchtet werden. Das Licht ist stärker als die Dunkelheit. Diese Tatsache ist ein Bild dafür, dass auch das Leben und die Liebe stärker sind als der Tod. So, wie auch das Gute stärker ist als das Schlechte. Jesus will in unser Leben hinein auferstehen und uns ein Licht sein.

## Ostermorgen in der Klosterkirche Olten

Jesus Christus ist auferstanden! So heisst es in der Osternacht und am Ostermorgen. Das Fest Ostern ist der grosse Höhepunkt im Kirchenjahr! Wir freuen uns, dieses Fest mit vielen Gemeindemitgliedern in Olten zu feiern. Anschliessend wird ein Apéro serviert. Herzliche Einladung!

## Luzern

### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Eucharistiefeier zum Palmsonntag, Pfr. Ioan L. Jebelean.

Do. 29. März, 18.30 h, Gründonnerstag, Eucharistiefeier, Pfr. Ioan L. Jebelean.

Fr. 30. März, 9.30 h, Karfreitagsliturgie, Pfr. Ioan L. Jebelean.

Sa. 31. März, 20.30 h, Auferstehungsliturgie, Pfr. Ioan L. Jebelean.

So. 1. April, 9.30 h, Ostern, Eucharistiefeier, Pfr. Ioan L. Jebelean.

### Religionsunterricht mit Ostereier färben

Alle Kinder aus der Gemeinde und der Diaspora sind auch dieses Jahr zum Ostereierfärben im Gemeindesaal eingeladen. Kleinkinder, die gemeinsam mit ihren Eltern (oder dem Götti oder der Gotte, Grosseltern usw.) kommen, sind herzlich willkommen. Gefärbt wird am Mittwoch, 28. März, 14 bis 15.45 Uhr zusammen mit den Religionsunterrichtskindern. Die Eier werden dann in der Osternacht gesegnet und verteilt.

### Musik im Gottesdienst

Am Karfreitag, 30. März, begleiten Lorraine und Roman Blum den Gottesdienst mit Klarinetten. Auch die Ostergottesdienste werden musikalisch bereichert.

### Ferien Pfarramt

Vom 3. bis am 12. April ist Pfr. Ioan L. Jebelean ferienhalber abwesend. Die Stellvertretung hat Pr. Simon Huber, Luzern, Tel. 076 411 51 86.

### Abschied

Im Alter von 92 Jahren ist Hedwig Lustenberger-Herzog am 7. März verstorben. Sie ruhe in Frieden. Das ewige Licht leuchte ihr. Den Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme.

## Schönenwerd-Niedergösgen

### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Niedergösgen, Eucharistiefeier mit Palmensegnung.

Do. 29. März, 19.30 h, Hoher Donnerstag, Schönenwerd, Eucharistiefeier/Trauermette.

Fr. 30. März, 9.30 h, Karfreitag, Niedergösgen, Karfreitagsliturgie.

## Kalender

### Liturgischer Kalender mit Schriftlesungen

#### Osternacht

(31. März)

#### Die Auferstehung ...

**Gen 1; Ex 14; Ez 37,1–14:** ... wird eindrücklich dargestellt in der Schöpfungsgeschichte, im Wunder vom Durchzug durchs Schilfmeer und auch in der Vision von der Auferweckung Israels.

Fr. 30. März, 19.30 h, Niedergösgen, Trauermette.

Sa. 31. März, 21 h, Ostersonntag, Auferstehungsfeier, Schönenwerd.

So. 1. April, 19 h, Ostersonntag, Ostervesper, Schönenwerd.

Fr. 6. April 9.30 h, Altersheimgottesdienst im Haus im Park.

#### Palmsonntag

Am Samstag, 24. März, binden die Unterrichtskinder und ihre Familien die Palmbäume für den Palmsonntagsgottesdienst. Treffpunkt ab 13.30 Uhr bei Familie Belser an der Kreuzstrasse 29 in Niedergösgen. Der Palmsonntagsgottesdienst vom 25. März findet um 9.30 Uhr in Niedergösgen statt.

#### Eier färben

In Schönenwerd trifft sich am Karfreitag, nachmittags um 14 Uhr, eine Gruppe zum Eierfärben im Pfarrsaal. Die Kinder gehen Kräuter sammeln, die Erwachsenen kochen die Eier im Sud unterschiedlicher Farbe. Helfende Hände sind immer willkommen, eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Eier werden in der Osternacht gesegnet und anschliessend beim Eiertütschen miteinander gegessen.

#### Heilige Woche

In der Heiligen Woche erleben wir den Weg Jesu und den Übergang vom Dunkel zum Licht. Am Hohen Donnerstag, 29. März, feiern wir um 19.30 Uhr Einsetzung des Abendmahls in Schönenwerd. Die Trauermette schliesst direkt an. Am Karfreitag feiern wir um 9.30 Uhr in Niedergösgen die Karfreitagsliturgie und abends um 19.30 Uhr in Schönenwerd die Trauermette. Diese Gottesdienste sind durch Gefangennahme, Prozess und Kreuzigung Jesu geprägt, durch die Verehrung des Kreuzes und die Trauer. Am Karsamstag versammeln wir uns um 21 Uhr auf dem Bühl in Schönenwerd um das Osterfeuer und ziehen anschliessend in die dunkle Stiftskirche ein. In der Osternacht

**Röm 6,3–11:** ... beschrieben von Paulus: Tot für die Sünde, aber lebendig für Gott!

Denn wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.

**Mt 28,1–8:** ... von Jesus wird zuerst den zwei Frauen vor dem leeren Grab durch den blitzenden Engel verkündet.

#### Ostersonntag

(1. April)

#### Und der Anbruch der Gottes-herrschaft ...

**Jes 25,6–9:** ... wird beschrieben als ein Festmahl an dem Gott den Tod für immer beseitigt und von jedem Gesicht die Tränen abwischt.

**1 Kor 15,1–8.11:** ... nach dem Glauben von Paulus: Christus, für unsere Sünden gestorben ist und am dritten Tag auferweckt wurde, erschien zuletzt auch mir. Das ist unser gemeinsames Evangelium!

**Mk 16,1–7:** ... wie die drei Frauen am Grab sie erfahren haben: Erschreckt nicht, denn Jesus ist auferstanden! Geht alle nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.

#### Weisser Sonntag

(8. April)

#### Lassen keinen Zweifel zu ...

**Offb 1,4–8:** ... dass Jesus mit den Wolken kommen wird. Er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater.

**1 Joh 5,1–5:** ... dass Jesus der Sohn Gottes ist. Denn wer sonst besiegt die Welt, ausser dem, der eben das glaubt.

**Joh 20,24–29:** ... auch den von Thomas nicht: Jetzt, wo er seine Hand in Jesu Seite legen darf, kann er glauben. Jesus aber spricht: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

wirkt der Kirchenchor mit. Nach der Auferstehungsfeier ist Eiertütschen im Pfarrsaal. Am Ostersonntag gibt es vormittags keinen Gottesdienst, wir feiern abends, um 19 Uhr eine festliche Ostervesper mit Predigt in der Stiftskirche Schönenwerd.

## Zofingen

### Gottesdienst

So. 1. April, 11.30 h, Osterfeier, Stadtkirche Zofingen, Pfr. L. Kirchner; anschliessend gemeinsames Mittagessen.

## Bern Solothurn

### Bern

#### Gottesdienste

So. 25. März, 10 h, Palmsonntag, Eucharistiefeier, Bischof Harald Rein, Diakon Patrick Zillig.

So. 25. März, 18.30 h, Vesper zur Fastenzeit, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

Do. 29. März, 10 h, Hoher Donnerstag, Chrysam-Messe, Bussfeier, Eucharistiefeier mit Segnung der Heiligen Öle, Bischof Harald Rein; anschliessend Fastensuppe.

Do. 29. März, 18.30 h, Hoher Donnerstag, Abendmahl-Messe, Bussfeier, Eucharistiefeier, Trauermette zum Karfreitag, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann, Pfr. Christoph Schuler, (Predigt).

Fr. 30. März, 10 h, Karfreitag, Passionsliturgie, Bischof Harald Rein, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

Fr. 30. März, 15 h, Karfreitag, Kreuzwegmeditation, Pfarrteam.

Fr. 30. März, 18.30 h, Karfreitag, Trauermette zum Karsamstag, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

Sa. 31. März, 20.30 h, Osternacht, Feier der Auferstehung Christi, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

So. 1. April, 10 h, Ostern, Eucharistiefeier, Bischof Harald Rein, Pfr. Christoph Schuler.

So. 1. April, 17 h, musikalische Ostervesper, gemeinsam mit der anglikanischen Gemeinde St. Ursula.

Mi. 4. April, 18.30 h, Abendmesse, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

#### Heilige Woche

Zu den Gottesdiensten der Heiligen Woche laden wir besonders ein. Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi stehen im Zentrum dieser eindrücklichen Feiern, welche den Höhepunkt des Kirchenjahres bilden. Am Karfreitag, um 10 Uhr, wird die gespro-

chene Passionsliturgie durch begleitende Gedanken in Liedform ergänzt. Während der Kreuzwegmeditation, um 15 Uhr, hören Sie die 14 Liedstrophen zum Kreuzweg von Maria Luise Thurmair. Johann Sonnleitner hat eine Musik geschrieben, die den Text auf einen einzigen Ton rezitiert (durch eine Singgruppe aus dem Kirchenchor ausgeführt), was eine angemessene Rhythmisierung erlaubt. Durch wechselnde Harmonien wird die melodische Schlichtheit kompensiert. Zu der farbigen Ausgestaltung tragen auch die begleitenden Instrumente Flöte (Sabina Weyermann), Gambe (Regina Hännli) und Orgel (Johann Sonnleitner) bei. In der Osternacht wirken die Singgruppe des Chores und der bekannte Organist Walter Dolak mit.

In der Ostervesper, um 17 Uhr, welche wir zusammen mit der anglikanischen Gemeinde St. Ursula und den Pfarrern Christoph Schuler und Stephen Stuckes feiern, erklingen unter anderem die Motette «Ye Choirs of New Jerusalem» von Ch. V. Stanford, Osterpsalmen und ein vierstimmiges Magnificat, ausgeführt von einem Vokalensemble ad hoc, unter der Leitung von Helene Ringenberg und Henry Hope.

#### Palmenbinden

Am Samstag, den 24. März, um 9.45 Uhr, sind alle Klassen des Religionsunterrichtes von Bern und Thun zum gemeinsamen Palmenbinden mit Katechetin Ursula Oesch und dem Pfarrteam in den Kirchgemeindegemeinschaften eingeladen. Ebenfalls können Geschwister und Freunde mitmachen. Auch Eltern und Grosseltern sind willkommen. Wir binden zwei grosse Palmbäume für die beiden Kirchen sowie einen kleinen Palmbaum pro Familie oder Kind, welcher anschliessend an die Gottesdienste an Palmsonntag nach Hause genommen werden können. Die Segnung der Palmen erfolgt an Palmsonntag, den 25. März, um 10 Uhr in Bern und um 9.30 Uhr in Thun.

#### Passionskonzert

Passionskonzert mit Werken von Bruckner, Ruland und Sonnleitner. Das Konzert, welches am Samstag, 24. März, um 19.30 Uhr in unserer Krypta stattfindet steht unter der Leitung von Helene Ringenberg. Der Eintritt ist frei; um einen angemessenen Wertschätzungsbeitrag wird gebeten.

#### Palmsonntag

Am Palmsonntag werden im Gottesdienst von 10 Uhr die Palmbäume gesegnet. Familien mit Kindern sind besonders willkommen. Zur Vesper zum Palmsonntag laden wir um 18.30 Uhr ein.

#### Eier färben

Am Montag, 26. März, treffen wir uns um 14 Uhr im Kirchgemeindegemeinschaftssaal im 1. Stock.

Zahlreiche Helferinnen sind herzlich willkommen. Bringen Sie doch bitte Kräuter, eine Schere und Strümpfe mit. Ein feines Zvieri belohnt Ihre Arbeit. Wir freuen uns auf Sie.

### Burgdorf

#### Gottesdienst

So. 25. März, 10 h, Palmsonntag, Eucharistiefeier mit Pfrn. Anne-Marie Kaufmann im kirchlichen Zentrum Neumatt.

Anja Staub, Sekretariat

## Biel/Bienne

### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Palmsonntag, Eucharistiefeier (Achtung Sommerzeit!), Pfrn Liza Zellmeyer.

Do. 29. März, 10 h, Ölweihe in St. Peter und Paul in Bern.

Fr. 30. März, 15 h, Karfreitagliturgie, Pfrn Liza Zellmeyer.

Sa. 31. März, 21 h, Auferstehungsfeier, Pfrn Zellmeyer.

So. 1. April, 17 h, anglikanischer Gottesdienst mit Rev. Mark Pogson (in englischer Sprache).

#### Heilige Woche

Die Liturgie der Heiligen Woche bildet eine Gesamtheit: Mit dem Palmsonntag erinnern wir uns an den Einzug Jesu in Jerusalem, am Hohen Donnerstag an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern gefeiert hat, am Karfreitag an den Leidensweg Jesu und in der Osternacht und am Ostersonntag an die Auferstehung Jesu Christi.

In der Karwoche wird die ganze Bandbreite christlicher und menschlicher Existenz dargestellt und erfahren. Gehen Sie mit uns zusammen in der Heiligen Woche diesen Weg vom Dunkel ins alles überstrahlende Licht. Am Hohen Donnerstag und am Ostersonntag finden in Biel keine christkatholischen Gottesdienste statt. Sie haben aber die Möglichkeit, den Gottesdienst zum Hohen Donnerstag, 29. März, um 19 Uhr in Neuchâtel und den Ostergottesdienst, 1. April, um 10 Uhr in Solothurn zu besuchen.

#### Palmsonntag

Am 25. März feiern wir den Gottesdienst mit Segnung der Palmzweige. Gerne können Sie für sich und Angehörige nach dem Gottesdienst gesegnete Palmzweige mitnehmen. Ihre alten Palmzweige können Sie in der Osternacht ins Osterfeuer legen. Sollten Sie dann nicht hier sein, bringen Sie uns diese einfach am Palmsonntag mit.



**Karfreitag**

Am Freitagnachmittag, 30. März, gedenken wir in der Karfreitagsliturgie dem Leiden und Sterben Jesu. Die Orgel schweigt. Gregorianische Gesänge und die Lesung der Passionsgeschichte führen durch diesen besinnlichen, ruhigen Gottesdienst.

**Osternacht**

Am Samstag, den 31. März, feiern wir um 21 Uhr die Auferstehung Christi von den Toten. Vom Osterfeuer her tragen wir das Licht in die dunkle Kirche. Damit symbolisieren wir das Licht Christi, das sich im Laufe des Gottesdienstes aber nicht nur symbolisch in der Kirche immer weiter ausbreiten, sondern in uns allen von innen leuchten soll. Wir feiern damit das grosse Geheimnis des Durchgangs vom Tod ins Leben. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Teilnehmenden herzlich zum Apéro hinten in der Kirche eingeladen.

**Meditatives Morgengebet**

28. März: Ein Stück Lebensliturgie – eine halbe Stunde gemeinsamen Hörens mit Klang, Stille und Text. Jeweils am Mittwoch, von 7 bis 7.30 Uhr sind Sie herzlich in die Stadtkirche in Biel zum gemeinsamen, ruhigen Tageseinstieg eingeladen.

**Je chante – you sing – wir singen!**

Wir singen einfache und stimmungsvolle Lieder aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen: «Come together songs». Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, von 18 bis 19 Uhr im Haus für Biel, Kontrollstrasse 22, Biel. Die drei Landeskirchen laden alle Interessierten zu diesem offenen Sing- und Begegnungstreffen herzlich ein! Infos erhalten Sie bei Pfr. em. Hans Metzger, Tel. 078 618 98 51.

**Grenchen-Bettlach-Selzach****Gottesdienste**

So. 25. März, kein christkatholischer Gottesdienst in Grenchen. Wir besuchen den Familiengottesdienst zum Palmsonntag um 10 Uhr in Solothurn mit Pfr. Klaus Wloemer. Wer mitfahren möchte, meldet sich bis Samstag, 24. März, um 19 Uhr bei René Meier, Tel. 079 333 63 93.

Do. 29. März, 19 h, Eucharistiefeier zum Hohen Donnerstag, Pfr. Hans Metzger.

Fr. 30. März, kein christkatholischer Gottesdienst in Grenchen. Wir besuchen die Karfreitagsliturgie um 10 Uhr in Solothurn mit Pfr. Klaus Wloemer. Dieser Gottesdienst wird von Fernseh SRF übertragen. Seien Sie bis 9.45 Uhr in der Kirche, danach werden die Türen geschlossen. Es wäre schön, wenn möglichst viele Grenchener teilnehmen wür-

den. Wer mitfahren möchte, meldet sich bis Samstag, 29. März, 19 Uhr bei René Meier, Tel. 079 333 63 93.

Sa. 31. März, 21 h, Osternacht, Eucharistiefeier, Pfr. Hans Metzger, anschliessend Eiertütschen im Pavillon.

So. 1. April, kein christkatholischer Gottesdienst in Grenchen.

**Religionsunterricht**

Oberstufenschüler, Samstag, 24. März, 9 bis 12 Uhr im Kirchgemeindehaus in Solothurn.

**«Christkatholische Mitfahrzentrale»**

Bitte rufen Sie am Vorabend bis 19 Uhr bei René Meier, Tel. 079 333 63 93, an, wenn Sie zum Gottesdienst abgeholt werden möchten.

**Öffnungszeiten Pfarrbüro**

Das Pfarrbüro im Pavillon an der Lindenstrasse 33 ist montags in der Regel von 14 bis 15.30 Uhr geöffnet. Selbstverständlich sind auf telefonische Voranmeldung hin auch zu anderen Zeiten Besuche möglich.

Koordinator Pfarramt: Dieter Berthoud

**Solothurn****Gottesdienste**

Sa. 25. März, 10 h, Familiengottesdienst am Palmsonntag, Pfr. K. Wloemer, Katechetinnen.

Do. 29. März, 10 h, Chrisam-Messe in der Kirche St. Peter und Paul Bern, B. Harald Rein.

Do. 29. März, 19 h, Eucharistiefeier am Hohen Donnerstag und Mette zum Karfreitag in der Kirche St. Peter und Paul in Grenchen, B. em. Hans Gerny.

Fr. 30. März, 10 h, Karfreitagsliturgie (Fernsehgottesdienst, zusammen mit der Gemeinde Grenchen), Pfr. Klaus Wloemer, Mitwirkung der Schola und von Solisten.

Fr. 30. März, 18 h, Mette zum Karsamstag, Pfr. Klaus Wloemer.

Sa. 31. März, 21 h, Osternachtsfeier, Pfr. K. Wloemer.

So. 1. April, 10 h, feierliche Eucharistiefeier zum Osterfest, Pfr. Klaus Wloemer.

So. 1. April, 18 h, Ostervesper, Pfr. Klaus Wloemer.

Mi. 4. April, 18 h, Abendgebet, Pfr. Klaus Wloemer.

**Zu den Gottesdiensten**

Am 25. März (Palmsonntag) ziehen wir feierlich mit den Palmbäumen in die Kirche ein, welche die Kinder im Religionsunterricht hergestellt haben.

Am 29. März werden am Vormittag in Bern in einem gesamtkirchlichen Gottesdienst die Heiligen Öle geweiht.

Am Hohen Donnerstag feiern wir die Einsetzung der Eucharistie gemeinsam mit der Gemeinde Grenchen.

**Gratulationen****Zum 75. Geburtstag**

*Isabella Lützelschwab, Frick am 24. März*

*Walter Soland-Nussbaumer Rheinfelden, am 24. März*

*Urs Gubler-Mark, Breitenbach am 25. März*

*Verena Künzli-Walser Füllingsdorf, am 25. März*

*Alice Zimmerli, Oberhofen am 30. März*

*Verena Schneider, Basel am 31. März*

*Monika Anita Sigrist-Brechbühler Trimbach, am 1. April*

*Herbert Vonarburg, Oberwil am 3. April*

*Hildegard Osswald, Rosshäusern am 6. April*

**Zum 80. Geburtstag**

*Willy Mahrer-Mauch, Möhlin am 4. März*

*Elvira Herzog-Reber Rheinfelden, am 28. März*

*Lisalotte Wetzel-Kaufmann Rheinfelden, am 28. März*

**Zum 85. Geburtstag**

*Ruth Gold-Rigassi, Gelterkinden am 28. März*

*Norina Hübscher-Herzog, Luzern am 30. März*

*Ida Stocker-Rüetschli, Pratteln am 30. März*

**Zum 90. Geburtstag**

*Frieda Jud-Metzger, Möhlin am 27. März*

**Zum 91. Geburtstag**

*Jeanne Böni, Bern am 25. März*

*Ruth von Arx, Grenchen am 29. März*

**Zum 92. Geburtstag**

*Martha Iten-Werder, Möhlin/Rheinfelden, am 24. März*

**Zum 93. Geburtstag**

*Fritz Metzger-Fischer, Möhlin am 5. April*

**Zum 94. Geburtstag**

*Frida Glatzfelder, Grenchen am 25. März*

*Frieda Lützelschwab-Hodel Magden, am 6. April*

**Zum 96. Geburtstag**

*Hedi Hammel-Halbeisen Kleinfützel, am 6. April*

**Zum 97. Geburtstag**

*Urs Bünzly, Solothurn am 26. März*

**Zur Goldenen Hochzeit**

*Anna und Peter Metzger-Steiner Möhlin, am 5. April*

Unser Karfreitagsgottesdienst in der Franziskanerkirche wird vom Schweizer Fernsehen direkt ausgestrahlt. Es wäre schön, wenn viele Gemeindeglieder diesen Gottesdienst besuchen würden. Schade wäre es, wenn im Fernsehen eine leere Kirche zu sehen ist. Bringen Sie gerne zur Kreuzverehrung kleine Blumensträusschen oder auch einzelne Blumen mit. Es ist von Vorteil, bis 9.45 Uhr in der Kirche zu sein.

Der Ostergottesdienst am 1. April wird von Shona Vischer und ihrer Crew musikalisch besonders schön gestaltet.

#### Religionsunterricht im Kirchgemeindehaus

Die Oberstufenschüler und -schülerinnen haben am Samstag, den 24. März, von 9 bis 12 Uhr Religionsunterricht.

#### Vorschau

Am 22. April feiern wir um 10 Uhr die Erstkommunion von zwölf Kindern aus den Gemeinden Solothurn und Grenchen.

Am 29. April firmt Bischof Dr. Harald Rein im Gottesdienst in der Franziskanerkirche acht Jugendliche aus Solothurn und Grenchen.

#### «Christkatholische Mitfahrzentrale»

Bitte rufen Sie samstags bis am Mittag Barbara Frentzel, Tel. 078 908 96 96, an, wenn Sie zum Gottesdienst abgeholt werden möchten. Pfr. K. Wloemer

## Thun

#### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Eucharistiefeier an Palmsonntag, Segnung der Palmzweige, Pfr. Christoph Schuler, Kirchenkaffee.

Fr. 30. März, 9.30 h, Passionsliturgie am Karfreitag, Pfr. Christoph Schuler.

Sa. 31. März, 20.30 h, Eucharistiefeier zur Auferstehung Christi in der Osternacht, mit

Osterfeuer, Pfr. Christoph Schuler, Imbiss mit Eier tütchen.

#### Religionsunterricht

Am Samstag, 24. März, von 9.45 bis 12 Uhr, binden wir mit allen Kindern und ihren Familien an der Kramgasse 10 in Bern die Palmen. Am Hohen Donnerstag, 29. März, um 10 Uhr, besucht die Firmklasse mit Pfr. Schuler den bischöflichen Gottesdienst in Bern.

Vom 6. bis 11. April reisen die Firmlinge mit Pfr. Schuler nach Berlin.

#### Frauentreff

Am Dienstag, 3. April, um 14.30 Uhr, treffen sich unsere Frauen im Tertianum Bellevue bei Kaffee und Kuchen.

#### Osterfest

Feiern Sie mit uns die Ostertage. Pfr. Schuler zelebriert die Gottesdienste, Frau Christine Brechbühl spielt an der Orgel und wirkt als Kantorin mit. Geniessen Sie unser Osterbuffet. Andrea Cantaluppi

## Zürich Ostschweiz Ticino

### St. Gallen

#### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Palmensegnung, Eucharistiefeier.

Do. 29. März, 18 h, Abendmahlsmesse.

Fr. 30. März, 16.30 h, Karfreitagliturgie, Kirchenchor.

Sa. 31. März, 21 h, Osternachtfeier, Kirchenchor.

So. 1. April, 9.30 h, Eucharistiefeier, Kaffee.

#### Autofahrdienst Blitz

Am 25. März fährt Sie Richard Steiner, Tel. 071 288 50 63; am 1. April Marlis Schaut, Tel. 071 245 30 63. Rufen Sie bitte bis 8 Uhr an, wenn Sie abgeholt werden möchten.

#### Palmsonntag

Am Palmsonntag, 25. März, findet die Kirchgemeindeversammlung statt (siehe Einladung), danach traditioneller Suppenmittag mit Sammlung für die Fastenaktion von «Partner sein». Wer noch Kuchen oder Dessert fürs Buffet beisteuern möchte ist freundlich dazu eingeladen. Eine Ankündigung bei der Präsidentin ist erwünscht. Besten Dank!

#### Kreuzweg der Gegenwart

Am Karfreitag, 30. März, findet der ökumenische Kreuzweg der Gegenwart statt. Wir beginnen um 12 Uhr in der Offenen Kirche (Böcklinstrasse), gehen über mehrere Stationen bis zur Wallfahrtskirche Heiligkreuz, wo ca. um 13.30 Uhr der Weg mit einer Andacht endet.

#### Karwoche und Ostern

Ich lade Sie alle herzlich ein, den Weg der Karwoche von der Trauer bis zur Freude über

die Auferstehung in den Gottesdiensten mitzufeiern. Pfr. Daniel Konrad

#### Kirchgemeindeversammlung

Herzliche Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung am Sonntag, 25. März, 10.45 Uhr in der Christuskirche, Dufourstrasse 77, 9000 St. Gallen; im Anschluss an den Gottesdienst, der um 9.30 Uhr beginnt.

#### Traktanden

1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler
2. Jahresbericht der Präsidentin
3. Jahresbericht des Pfarrers
4. Abnahme der Jahresrechnung 2017
5. Bericht der Geschäftsprüfungskommission
6. Genehmigung des Budgets 2018
7. Festsetzung des Steuerfusses 2019 (bisher 24%)
8. Kostengutsprache für die neue Erdgas-Heizung
9. Verschiedenes

Im Namen des Kirchenrats:  
Präsidentin Myrtha Gabler

### Schaffhausen

#### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Eucharistiefeier zum Palmsonntag, Pfr. em. Martin Bühler.

Fr. 30. März, 14 h, Karfreitagmette im Chor, Pfrn. Ulrike Henkenmeier.

Sa. 31. März, 20.30 h, Osternachtsfeier, Osterfeuer bei der Schillerglocke, Eucharistie, Eier tütchen in der Sakristei, Pfr. em. Martin Bühler.

#### Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 29. März, 19.30 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal, Beckengässchen 29. Nach den üblichen Traktanden mit Jahresberichten und Rechnungsablage wird über den Stand der Pfarramtsnachfolge orientiert.

### Zürich

#### Gottesdienste

So. 25. März, 9.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier mit Palmsegnung, Pfr. Frank Bangerter, mit Orgel und Panflöte.

So. 25. März, 10 h, Augustinerkirche, Musikgottesdienst mit der Elisabethenkantorei, Pfr. Lars Simpson.

Mi. 28. März, 10 h, Altersheim Im Ris, Eucharistiefeier, Pfr. Lars Simpson.

Do. 29. März, 19 h, Hoher Donnerstag, Christuskirche, Abendmahlsmesse, Pfarrteam, mit Orgel und Oboe.

Fr. 30. März, 9.30 h, Christuskirche, Karfreitagliturgie, Pfr. Frank Bangerter, Pfr. em. Christoph Führer.

Fr. 30. März, 12 h, ökumenischer Kreuzweg, Beginn in der Kirche St. Peter und Paul.

Fr. 30. März, 15 h, Augustinerkirche, Karfreitagliturgie, Pfr. Lars Simpson, Pfr. em. Christoph Führer.

Fr. 30. März, 17 h, Augustinerkirche, Trauermette, Pfarrteam, Pfr. em. Christoph Führer, mit Kirchenchor.

Sa. 31. März, 20.30 h, Augustinerkirche, Auferstehungsfeier, Pfarrteam, mit Kirchenchor.

So. 1. April, 9.30 h, Ostern, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter, Pfr. em. Christoph Führer, mit Orgel und Querflöte.

So. 1. April, 10 h, Ostern, Augustinerkirche, Eucharistiefeier, Pfr. Lars Simpson, mit Kirchenchor.

Mi. 4. April, 18.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. em. Christoph Führer.

#### Musik-Gottesdienst

Am Palmsonntag, 25. März, erklingen im Gottesdienst um 10 Uhr in der Augustinerkirche unter dem Titel «Come, ye sons of art» Werke von Henry Purcell.

Es wirken mit: Serraina Perrenoud (Sopran), Tobias Knaus (Altus), Richard Helm (Bass) sowie die Elisabethenkantorei Zürich, ein Orchester auf historischen Instrumenten und Merit Eichhorn (Truhenorgel). Musikalische Leitung Andreas Meier, Liturgie und Predigt Pfr. Lars Simpson.

#### 24. Ökumenischer Kreuzweg Zürich

Am Karfreitag, den 30. März, beginnt der ökumenische Gottesdienst durch die Strassen von Zürich um 12 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul.

An sechs Stationen in der Innenstadt werden wir – im Gedenken an Jesu Leiden und Sterben – die Not und das Leiden von Menschen heute mit anderen Augen erkennen. Auf-Stehen in seinem Namen. Auf-Erstehen mit ihm. Abschluss des Ökumenischen Kreuzwegs Zürich ist um 14 Uhr in der Kirche Fraumünster

#### Sternschnuppen

Am Donnerstag, 29. März, erklingen Worte und Musik zur Heiligen Woche. Musik mit Maria Goldschmidt (Traverso), Florian Mohr (Viola d'amore), Christine Theus (Violoncello) und Merit Eichhorn (Truhenorgel). Die Texte liest Pfr. Lars Simpson.

#### Eiertütschete

Traditionell treffen wir uns zur Eiertütschete nach der Osternachtfeier im Saal der Münz und am Ostersonntag nach dem Ostergottesdienst in der Christuskirche.

#### Forum 60+

Am Donnerstag, 5. April, um 14.30 Uhr mit Pfr. em. Christoph Führer in der Herzogstube des Kirchgemeindehauses zur Münz. Alle sind herzlich eingeladen.

#### Frauenverein Zürich – Augustiner

Am Mittwoch, den 28. März, treffen sich um 14 Uhr im Saal des Kirchgemeindehauses alle, die beim Eierfärben für das Eiertütschen nach dem Osternachtsgottesdienst mithelfen wollen. Am Dienstag, 3. April, ist um 14 Uhr kreativer Nachmittag in der Herzogstube.

#### «Thé dansant»

Alle tanzfreudigen Senioren und Seniorinnen sind willkommen beim «Thé dansant» am Freitag, 6. April, von 17.30 bis 22.30 Uhr im Kirchensaal Unterstrass, Turnerstrasse 47, 8006 Zürich. Es spielt das «Duo Gabrielle & Jack». Kommen Sie alleine oder mit Ihren Freunden. Eintritt frei, ohne Anmeldung.

#### Wandergruppe

Freitag, 6. April wandern wir von Oberbüren nach Bischofszell (Verschiebedatum 13. April; bei Fragen Tel. 044 311 49 94, Martin Hug). Die Wanderung misst ca. 10,5 km (bergauf 50 m und bergab 200 m). Getränke und Mittagsverpflegung aus dem Rucksack (etwas zum Bräteln). Treffpunkt um 9.20 Uhr Zürich HB, in der Halle vor dem Billettschalter. Billette bitte selber lösen (Hin: Zürich–Uzwil–Oberbüren Glattbrugg; Her: Bischofszell–Bus nach Uzwil–Zürich). Rückkehr gegen 18 Uhr; Unkostenbeitrag Fr. 5.–. Wir freuen uns auf eine herrliche Osterwanderung.

#### Aus unserer Mitte

Verstorben ist Pia Zollinger, Zürich, im Alter von 84 Jahren. Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

#### Abwesenheit

Pfr. Frank Bangerter vom 3. bis 17. April.

#### «Haltestille» Bahnhofstrasse

Nach Ostern donnerstags, 12.15 bis 12.35 Uhr, Augustinerkirche – Mittagsimpuls, umrahmt durch Musik und Stille. Am 5. April spricht Pfr. Lars Simpson. Es spielt Marilina Mora (Querflöte); anschliessend Gesprächsmöglichkeit.

#### Offene Christuskirche

Jeden Samstag, von 12 bis 14 Uhr.

#### Winterthur

#### Gottesdienste

Fr. 30. März, 10 h, Betrachtung zum Karfreitag, Pfrn. Melanie Handschuh.

So. 1. April, 10 h, Eucharistiefeier, Pfr. em. Martin Bühler, mit Musikgruppe «Ratatouille».

Zum Ostergottesdienst mit der Musikgruppe «Ratatouille» und zum Ostermorge mit Eiertütschete sind Sie herzlich eingeladen.

## Ticino Tessin

#### Celebrazione

La prossima celebrazione sarà sabato 3 marzo alle ore 17 presso la chiesa anglicana di Lugano.

## Région Suisse Romande

#### Genève, Saint-Germain

Ve 30 mars à 10 h 30: Célébration oecuménique

Di 1 avril à 10 h: Messe

#### Grand-Lancy, Trinité

Di 25 mars à 10 h 30: Messe

Je 29 mars à 20 h: Messe

Sa 31 mars à 20 h 30: Vigile pascale

#### Lausanne, Sainte-Marie du Servan

Di 25 mars à 17 h: Messe

Ve 30 mars à 15 h: Célébration oecuménique, Christ-Church

#### La Chaux-de-Fonds, Saint-Pierre

Di 25 mars à 10 h: Messe

Ve 30 mars à 10 h: Liturgie de la Parole

Sa 31 mars à 21 h: Vigile pascale

#### Neuchâtel, Saint-Jean Baptiste

Je 29 mars à 19 h: Messe

Di 1 avril à 10 h: Messe

#### Pour savoir plus voir:

[www.catholique-chretien.ch](http://www.catholique-chretien.ch)

## Wichtige Termine

#### 30. März

Christkatholischer Radio- und Fernsehgottesdienst aus Solothurn, ab 10 Uhr, Radio SRF 2, Fernsehen SRF 1

#### 8. April

Mitgliederversammlung der CKJS & Skilager-Nachtreffen

## Impressum

### Christkatholisch

139. Jahrgang; erscheint 14-tägig, ISSN 1664-1027 (Print), ISSN 1664-1035 (Internet).

**Herausgeberin:** Christkatholische Kirche der Schweiz – [www.christkatholisch.ch](http://www.christkatholisch.ch). Twitter: @christkath\_ch.

**Redaktion:** Heft: Franz Osswald, [redaktion@christkatholisch.ch](mailto:redaktion@christkatholisch.ch); Planung: Lenz Kirchhofer, Adalbändli 2, 5000 Aarau, Tel. 061 481 15 21; Liturgischer Kalender: Hans Metzger

**Redaktionskommission:** Clemens Ackermann, Alois Schmelzer, Franziska Hälg, Christian Edringer.

**Redaktionsschluss:** Nummer 7 (7.–20.4.), Freitag, 23. März, 12 Uhr; Nummer 8 (21.4.–4.5.), Freitag, 6. April, 12 Uhr.

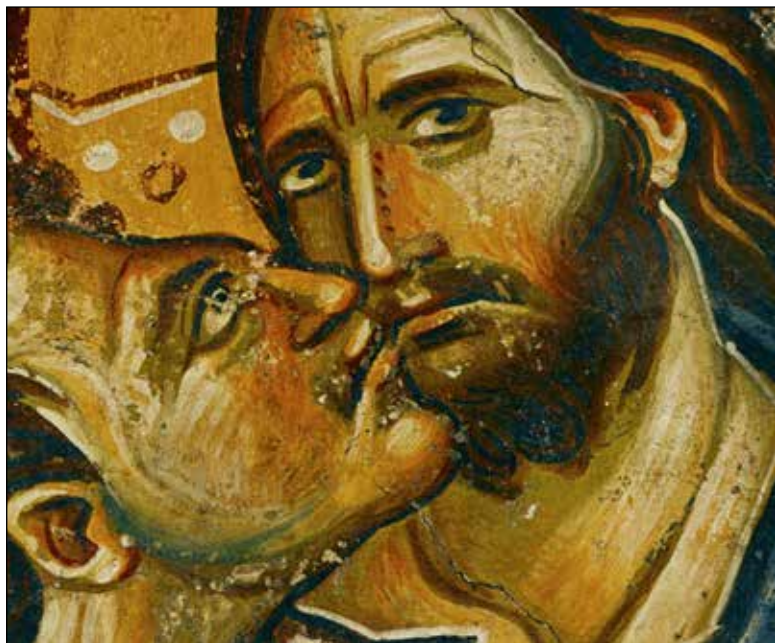
**Druck und Spedition, Adressänderungen und Abonnementsverwaltung:** W. Gassmann AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel, Telefon: 032 344 82 15, [uwaelti@gassmann.ch](mailto:uwaelti@gassmann.ch).

**Abonnementspreis:** In- und Ausland sFr. 39.–, Geschenk- und Einzelabonnemente: Michael Böhm, Wildbachweg 1, 4515 Oberdorf SO, [verwaltung.kirchenblatt@christkatholisch.ch](mailto:verwaltung.kirchenblatt@christkatholisch.ch)



## Theologischer Briefkasten

## «Doch nicht ich?»



Verräter- oder  
Freundeskuss?

**AZA**  
2501 Biele

**Frage: Warum musste gerade Judas (Iskariot) den Sohn Gottes an die Juden überliefern?**

Dem Kirchenvater Origenes fiel in den Judas-Erzählungen der vier Evangelisten etwas Merkwürdiges auf. Er schrieb über die Steigerung der Verurteilung des Judas, dass die Evangelien ein historisches Problem überlieferten, dem ein theologisches vorausging.

Der erste Evangelist, Markus, ist zurückhaltend und behandelt Judas durchgehend als gleichwertigen Jünger Jesus, ohne ihn gross zu verurteilen (Mk 3,19; 14,10; 14,44). Johannes, der chronologisch letzte Evangelist, weist mit Nachdruck auf seine Geldgier hin, vor allem in seinem Bericht über Maria und die Salbung Jesus (Joh 12,5–6). Matthäus sorgt sich um ein dramatisches Narrativ von Blutgeld und Reue. Er teilt uns mit, dass sich Judas erhängte (Mat 27,3–8). In der Apostelgeschichte berichtet Lukas, dass Judas' Geld für einen Blutacker als Grabstätte eingesetzt wurde (Apg 1,18). Paulus bleibt relativ stumm und erwähnt Judas kaum, weil der «Verräter» aus dem inneren Kreis der zwölf Jünger Jesus kommen musste und es jedermann/frau hätte sein können (Mk 14,10).

«Paradidonaia», das griechische Wort für Verräter, wird in vielen Bibelübersetzungen in Verbindung mit Judas gebraucht, kann aber auch «Überbringer» heissen. Jesus selbst sagte, einer der Zwölf werde ihn den Juden überbringen (Mk 14, 17–19). Jeder Jünger fragte sich, ob er es tun werde. Spätestens als Jesus an der Passahfeier gleichzeitig mit Judas das Brot

tauchte, wurde es bestätigt: Jesus, der Sohn Gottes, wird von einem Freund ausgeliefert (Mk 14,21; Matt 26,50). Die anderen Jünger waren beruhigt: «Doch nicht ich!»

Mit Judas stehen wir vor einem theologischen Problem: Dem menschlichen freien Willen zwischen Gutem und Bösem zu entscheiden und der göttlichen Vorsehung. Gott kannte Judas Herzeseinstellung lange vor dem Anfang der Welt (2 Tim 1,9). Seine Neigung zu Habgier und Radikalität war bekannt. Im Alten Testament wird prophezeit, dass der erlösende Messias von einem Freund (Ps 41,9; 55,14) für 30 Silberstücke verraten würde (Zek 11,12–13). Judas war es, der sich gegen die Gemeinschaft mit Jesus entschied. In diesem Sinn ist jeder in Gefahr, sich für irdischen Reichtum und Macht zu entscheiden und der Kirche den Rücken zu kehren. Darum muss sich jeder Christ und jede Christin als Judas sehen und sich die Frage stellen: «Doch nicht ich?»

Rebecca Giselbrecht

Schicken Sie Ihre theologische Frage bitte an:  
redaktion@christkatholisch.ch

## Bibelwort

## Heilige Woche

*Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das?*  
Mt. 21,10

*Eine merkwürdige Szene: Auf einem Esel reitet einer in Jerusalem ein. Könnte irgendeiner sein. Aber da sind mit ihm Männer und Frauen, die singen, tanzen und schwingen Siegeszweige. Das ist nicht irgendeiner. Einige wussten es: Das ist Jesus von Nazareth, der Prophet. Der Name weckt Erwartungen. Hochgefühle. Jetzt kommt der Messias. Endlich! Jetzt wird Israel die erhoffte Erlösung zuteil. Der schafft das. Und dann wird doch alles anders. Um das Passahfest haben Aufrührer einen schweren Stand. Die Polizei ist in Dauerbereitschaft. Und für einen der Tempelobrigkeit einschlägig Bekannten gilt Nulltoleranz. So kommt es, dass der Triumph am Palmsonntag zum Zusammenbruch jeglicher Hoffnung am Karfreitag mutiert. Die Hoffnung auf einen starken Mann, der es für mich richten sollte, steht immer auf schwachen Füßen. Würde er es so richten, wie ich es mir vorstelle? Und wenn nicht, was dann? Würde dann nicht auch ich rufen: Ans Kreuz mit ihm? Und dann müsste ich durch die Nacht der Enttäuschung hindurch. Vielleicht eine lange Zeit. Aber dann kommt Ostern. Vielleicht. Die Jünger könnten sie so erfahren haben, dass sie sich gegenseitig ihre Ohnmacht eingestanden und darin Kraft für eine Zukunft erfahren hatten. Und sie ahnten: Jesus, der Christus ist in unserer Mitte auferstanden, für jeden von uns. Und er bleibt mit uns, wenn wir weitergehen. Jeder als sein eigener Jesus. Quasi. Das war nicht mehr die Jubelfreude vom Palmsonntag, das war die tiefe und neue Erkenntnis: Er ist wahrhaft auferstanden, für mich und in mir.*  
Niklaus Reinhart